



OnVista Group in schwierigem Marktumfeld

Konzernabschluss nach IFRS

	2012	2011	Veränderung
Ergebnis vor Steuern (EBT) (Mio. €)	-3,15	0,30	-
Konzernergebnis(Mio. €)	-3,46	0,04	-
Ergebnis je Aktie (€)	-0,52	0,01	-
Investitionen (Mio. €)	1,61	0,77	+109%
Finanzmittelfonds (Mio. €) ¹	19,56	13,96	+40%
Bilanzsumme (Mio. €)	170,87	155,63	+10%
Eigenkapitalquote (%) ²	16,6%	19,1	-13%
Mitarbeiter per 31.12. ³	95	96	-1%

¹ Bilanzposition Barreserve, bestehend aus Kasse und Guthaben bei Zentralbanken

² Eigenkapital/Bilanzsumme

³ in Festanstellung, vollzeitäquivalent

2	OnVista Group auf einen Blick
3	Inhalt
4	Vorwort des Vorstands
6	Bericht des Aufsichtsrats
9	Konzern-Lagebericht 2012
9	Konzernstruktur
9	Wirtschaftliches Umfeld
10	Geschäftsverlauf und Ertragslage
10	Segmente
14	Vermögens- und Finanzlage
14	Mitarbeiter
14	Forschung und Entwicklung
15	Risikobericht
24	Sonstige gesetzlich geforderte Angaben
25	Besondere Ereignisse
26	Ausblick
27	Nachtragsbericht
28	Konzernabschluss 2012
28	Bilanz
29	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Gesamtergebnisrechnung
31	Kapitalflussrechnung
32	Entwicklung des Eigenkapitals
33	Anhang (Notes)
70	Bestätigungsvermerk
71	Finanzkalender/Börsendaten/Impressum

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

am 22. Juni 2012 hat mich der Aufsichtsrat der OnVista AG gebeten, die Verantwortung für die OnVista Group zu übernehmen. Zu diesem Zeitpunkt war bereits erkennbar, dass 2012 konjunkturell ein schwieriges Jahr für die Branche und damit auch für die OnVista Group werden würde. So mussten wir dann auch spürbare Rückgänge bei den Umsätzen in unseren beiden Geschäftsfeldern hinnehmen und konnten das positive Vorjahresergebnis nicht wiederholen. Die OnVista Group ist 2012 erneut in die Verlustzone gerutscht.

Im Segment Online-Brokerage haben wir die Zurückhaltung unserer Kunden bei Ihren Investments und Geldanlagen im Jahresverlauf deutlich zu spüren bekommen – wir mussten hier im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Anzahl der Wertpapiertransaktionen um 20% verkraften. Ein Vergleich der beiden Halbjahre 2012 zeigt allerdings, dass in Relation zum Gesamtmarkt bereits im zweiten Halbjahr 2012 der Rückgang der Transaktionen abgeschwächt werden konnte. Zwar verlor die OnVista Bank im Vergleich des zweiten Halbjahres mit dem ersten Halbjahr noch einmal 11% der Transaktionen, der Gesamtmarkt (hier: Anzahl der Wertpapiertransaktionen an der Wertpapierbörse Xetra) schrumpfte allerdings im gleichen Zeitraum um 19%. Somit konnte die OnVista Bank im zweiten Halbjahr trotz eines absoluten Rückgangs an Transaktionen in einem insgesamt rückläufigen Markt wieder Marktanteile dazugewinnen. Auch bei der Kundengewinnung konnten wir im zweiten Halbjahr wieder zulegen und somit in 2012 insgesamt über 5.500 Neukunden für die OnVista Bank begeistern.

Im Segment Portal Business haben wir ebenfalls deutlich unter der Staaten- und Finanzmarktkrise gelitten. So haben unsere Werbekunden 23% weniger für Werbung auf dem Portal OnVista.de ausgegeben als im Vorjahr.

Insgesamt war die Gruppe mit einem Wegbrechen der Brutto-Umsätze von 24% (€7,8 Mio.) konfrontiert und damit gezwungen, deutlich auf der Kostenseite gegenzusteuern. Dies ist uns mit einer Reduzierung der Kosten um 8% (ohne Berücksichtigung von einmaligen Sondereffekten) teilweise bereits im Jahresverlauf 2012 gelungen. Der volle Effekt unserer Anstrengungen zur Kostenreduzierung wird sich in den Jahren 2013 und 2014 einstellen. Insbesondere im letzten Quartal 2012 haben wir den laufenden Aufwand der Gruppe im Hinblick auf

die Folgejahre noch einmal deutlich um mehr als €1 Mio. reduzieren können. Nach der Umsetzung dieser Maßnahmen fühlen wir uns nun für ein weiteres, möglicherweise gleichfalls schwieriges Jahr gerüstet.

Ich bin überzeugt davon, dass wir nur durch Innovationen und eine gezielte Weiterentwicklung unseres Produktangebotes langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit behaupten und erweitern können. Aus diesem Grund bin ich sehr stolz darauf, dass es uns gelungen ist, auf der einen Seite deutlich den Aufwand zu reduzieren, auf der anderen Seite aber das Innovationstempo aufrecht zu erhalten.

So konnten wir im Segment Online-Brokerage mit dem „Intraday Kredit“, einer Kreditlinie, die wir unseren Kunden tagsüber unentgeltlich zur Verfügung stellen, der Erweiterung an innovativen Ordertypen im außerbörslichen Limithandel, dem Angebot für Minderjährigendepots sowie einem revolutionären Fondsangebot, bei dem wir für alle handelbaren Fonds die Ausgabeaufschläge abgeschafft haben, interessante, neue Produkte an den Start bringen.

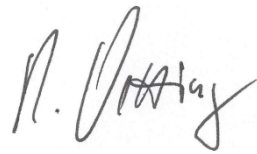
Im Segment Portal Business haben wir unseren Nutzern gegen Ende des Jahres die OnVista Android-App zum Download zur Verfügung gestellt, eine auf modernster Technik basierenden, sogenannten WebApp. Damit sind wir in der Lage, die auf dieser technischen Basis entwickelten Funktionen jetzt sehr schnell auch für unseren Webauftritt zu nutzen. So konnte bereits in den ersten Tagen in 2013 eine völlig neue Suchfunktionalität für Wertpapiere im Portal umgesetzt werden.

Das Geschäftsjahr 2013 gehen wir nun mit einer deutlich schlankeren Organisation und einer reduzierten Kostenbasis zuversichtlich an und sind sicher, eine wesentliche Ergebnisverbesserung erreichen zu können.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement in diesem besonders schwierigen und herausfordernden Jahr. Wir haben zusammen überproportional viel gearbeitet, um die OnVista Group auf ein möglicherweise erneut schwieriges Jahr vorzubereiten. Abschließend gilt mein Dank den Aktionären der OnVista AG und den Geschäftspartnern der Gruppe für die Unterstützung in diesem Jahr.

Ich freue mich mit Ihnen gemeinsam auf ein
sicherlich herausforderndes und spannendes Jahr
2013.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "R. Oetting".

Ralf Oetting

Sehr geehrte Damen und Herren,

2012 war für die OnVista Group nach einem erfolgreichen Jahr 2011 ein schwieriges Geschäftsjahr, im Wesentlichen bedingt durch nachteilige Entwicklungen in den für beide Segmente relevanten Märkten.

Auch verstärkte Vertriebsanstrengungen und höchste Kostendisziplin konnten deutliche Auswirkungen auf die Ergebnissituation der OnVista Group in 2012 nicht vermeiden. Eine deutliche Verbesserung soll durch Einführung neuer Produkte und nochmaligen Kostensenkungsmaßnahmen in 2013 erzielt werden.

Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Führung der Geschäfte

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Der Aufsichtsrat war in alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah sowie umfassend schriftlich und mündlich über die Unternehmensplanung und -entwicklung, über den Gang der Geschäfte sowie die Risikolage, das Risikomanagement und Compliance.

Da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht, hat er keine Ausschüsse gebildet. Alle wichtigen Geschäftsvorgänge wurden im Plenum erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat alle zustimmungspflichtigen Geschäfte korrekt vorgelegt; der Aufsichtsrat hat diesen Geschäften nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften oder von besonderer Bedeutung waren, wurden vor Beschlussfassung mit dem Vorstand eingehend beraten. Auch im Übrigen hat sich der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit des Handelns des Vorstands überzeugt. Der Aufsichtsrat stand zudem außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über die Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Beratungsschwerpunkte im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum insgesamt sieben Sitzungen unter Teilnahme aller amtierenden Aufsichtsratsmitglieder abgehalten. Sitzungsgemäß wurde je eine ordentliche Sitzung im Kalenderquartal abgehalten. Darüber hinaus wurden drei außerordentliche Sitzungen abgehalten. Die Sitzungen wurden teilweise per Telefon- und Videokonferenz durchgeführt. Die Themen, die der Aufsichtsrat im Plenum und mit dem Vorstand diskutiert und erörtert hat, waren sehr vielschichtig.

Schwerpunkt der Berichterstattung durch den Vorstand und der Beratungen im Aufsichtsrat waren vor allem die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der Unternehmensbereiche sowie die Finanzlage. Im Rahmen dieser Sitzungen berieten der Aufsichtsrat und der Vorstand gemeinsam über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der OnVista Group insgesamt, der beiden Segmente des operativen Geschäfts wie auch der sonstigen Beteiligungsgesellschaften und erörterten wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und -entwicklung sowie des Risikomanagements des Unternehmens.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in allen Sitzungen jeweils anhand eines ausführlichen schriftlichen Lageberichts. Sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands im Plenum ausführlich erörtert. Dabei wurden auch die zum Teil deutlichen Abweichungen vom ursprünglich geplanten Geschäftsverlauf besprochen und die eingeleiteten Maßnahmen erörtert und mit uns diskutiert; die vom Vorstand vorgelegten Berichte und sonstigen Informationen wurden auf ihre Plausibilität hin überprüft sowie kritisch hinterfragt und gewürdigt. Der Aufsichtsrat wurde auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig mündlich und schriftlich über den Geschäftsverlauf und für die Lage der Gesellschaft relevante Ereignisse informiert.

Im Zusammenhang mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens setzte sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr insbesondere mit möglichen Maßnahmen zur Ertragsverbesserung auseinander.

Im Online-Brokerage waren der deutliche Rückgang der Trading-Volumina bzw. die Marktanteilsentwicklung und daraus ableitend Gegenmaßnahmen in Form von Kostensenkungen und Neuproduktentwicklung Aufmerksamkeitsschwerpunkt für die Arbeit des Aufsichtsrats. Darüber hinaus waren zudem die

Risikotragfähigkeit der Bank, die Anforderungen aus neuen regulatorischen Rahmenbedingungen und die Anlagepolitik der Bank von herausragender Bedeutung.

Im Portalgeschäft der OnVista Group standen die strategische Fokussierung auf die Entwicklung neuer mobiler Anwendungen sowie weiterhin die grundlegende Modernisierung des Portals OnVista.de und seiner unterliegenden Infrastruktur im Mittelpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Daneben haben Vorstand und Aufsichtsrat auch Fragen der Corporate Governance erörtert und die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) erforderliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrats mittels eines ausführlichen schriftlichen Fragebogens durchgeführt. Der Aufsichtsrat und der Vorstand haben am 27.02.2013 die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex aktualisiert und veröffentlicht. Über Corporate Governance berichtet der Vorstand, zugleich auch für den Aufsichtsrat, gemäß Ziffer 3.10 des Kodex im Corporate Governance Bericht, der auf der Unternehmenswebseite veröffentlicht ist.

Ein Bericht zu Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung findet sich auf Seite 25 dieses Geschäftsberichts.

Umgang mit Interessenkonflikten

Entsprechend der Empfehlung des DCGK legen die Aufsichtsratsmitglieder etwaige Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. In diesem Fall verzichtet das durch den potenziellen Interessenkonflikt belastete Aufsichtsratsmitglied grundsätzlich auf seine Mitwirkung bei der Beratung des entsprechenden Themas und enthält sich bei der Beschlussfassung seiner Stimme. Im Einzelfall stimmt der Aufsichtsrat zudem darüber ab, ob darüber hinausgehende Maßnahmen erforderlich sind.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in 2012 um die Zustimmung zum Abschluss eines Darlehensvertrags mit der Boursorama S.A. gebeten. Das Aufsichtsratsmitglied Patrick Sommelet ist zugleich Mitglied der Geschäftsführung der Boursorama S.A., die ihrerseits derzeit circa 92,7 % der Anteile an der OnVista AG als Mehrheitsaktionärin hält. Mit Blick auf den daraus resultierenden potenziellen Interessenkonflikt hat sich Herr Sommelet bei der entsprechenden Beschlussfassung im Aufsichtsrat seiner Stimme enthalten. Weitere Maßnahmen waren hier nicht erforderlich.

Im Geschäftsjahr 2012 traten keine weiteren potenziellen Interessenkonflikte im Vorstand oder Aufsichtsrat auf, die gegenüber dem Aufsichtsrat bzw. der Hauptversammlung offen zu legen gewesen wären.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung: Uneingeschränkte Testate

Der Jahresabschluss der OnVista AG und der Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Ebenso hat der Abschlussprüfer den Konzernabschluss nach IFRS mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dieser ist um einen Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 315a HGB ergänzt worden.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Vor dem Vorschlag der Verwaltung zur Wahl von Ernst & Young an die Hauptversammlung hatte Ernst & Young gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich erklärt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 07. März 2013 den Jahresabschluss 2012 der OnVista AG, den Konzernabschluss 2012 sowie die entsprechenden Lageberichte und den Abhängigkeitsbericht mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern erörtert und von den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Sämtliche Unterlagen lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der AG, des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Abhängigkeitsberichts hatte der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Darüber hinaus schließt sich der

Aufsichtsrat der Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht an.

Veränderungen im Aufsichtsrat, Vorstand

Herr Benoit Grisoni, der am 16.11.2011 als Nachfolger für Herrn Ramón Blanco in den Aufsichtsrat eingetreten ist, hat mit Schreiben vom 12. April 2012 die Niederlegung seines Amtes als Mitglied des Aufsichtsrats zum Ablauf der Hauptversammlung der OnVista AG am 26. Juni 2012 gegenüber dem Vorstand der OnVista AG erklärt. Die Hauptversammlung der OnVista AG hat daraufhin am 26. Juni 2012 Herrn Patrick Sommelet als neues Aufsichtsratsmitglied der OnVista AG gewählt. Gleichzeitig hat die Hauptversammlung Herrn Benoit Grisoni wieder als Ersatzmitglied für Herrn Sommelet gewählt. Als Nachfolger von Herrn Grisoni wählte der Aufsichtsrat Herrn Sommelet zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

Zum 22.06.2012 ist Herr Klaus-Jürgen Baum als Vorstand vom Aufsichtsrat abberufen worden. Nachfolger als Vorstandsvorsitzender ist seit dem 22.6.2012 Herr Ralf A. Oetting, der bereits seit 2010 Mitglied der Geschäftsführung der OnVista Bank GmbH und der seit 2011 Mitglied der Geschäftsführung der OnVista Media GmbH war. Der Aufsichtsrat hat Herrn Oetting bis zum 30.06.2014 zum Vorstand der OnVista AG bestellt.

Dank an die Mitarbeiter

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OnVista Group danken wir für ihren besonderen Einsatz insbesondere in dem herausfordernden Geschäftsjahr 2012.

Frankfurt, 7. März 2013



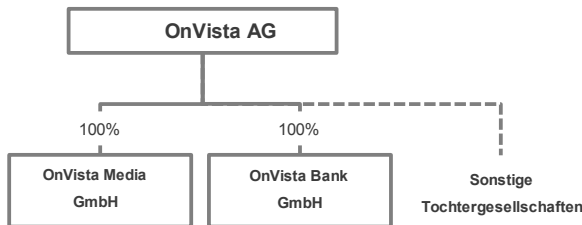
Dr. Joachim Totzke
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernstruktur

• **Einzigtiges Media-Brokerage-Geschäftsmodell**

Die 1998 gegründete OnVista Group betreibt ein in Deutschland einzigartiges Geschäftsmodell: Sie vereint die Verbreitung und Vermarktung von unabhängigen Finanzmarkt-Informationen mit dem Produkt- und Leistungsspektrum eines spezialisierten Online-Brokers.

Das Geschäft der OnVista AG beruht seit dem 1. Juli 2009 auf zwei Säulen: Im Segment Portal Business sind wir über unsere 100%ige Tochtergesellschaft OnVista Media GmbH im Finanzportal-Geschäft tätig. Im Segment Online-Brokerage sind wir mit der OnVista Bank GmbH aktiv.



Unser integriertes Geschäftsmodell sorgt für einen ausgewogenen Erlös-Mix: Neben Umsätzen aus Online-Werbung und kostenpflichtigen Endkunden-Services im Media-Geschäft erzielen wir im Online-Brokerage Wertpapierprovisionen und Zinsüberschüsse.

Seit Ende 2007 ist die französische Online-Bank Boursorama S.A., eine Tochtergesellschaft der Groupe Société Générale, Mehrheitsaktionärin der OnVista AG. Boursorama hält zurzeit rund 93% der OnVista-Anteile.

Wirtschaftliches Umfeld

• **Nur geringes Wachstum in Deutschland**

Die anhaltende Staatsschulden- und Bankenkrise in Europa hat das Wachstum der deutschen Wirtschaft deutlich gebremst. So stieg das Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des Bundesamtes für Statistik in 2012 nur um

0,7 %. Im Vorjahr war die deutsche Wirtschaft nach Berechnungen der gleichen Quelle (Destatis) noch um 3,0 % gewachsen.

Neben der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur sind für die OnVista Group eine Reihe spezifischer Markt- und Branchenentwicklungen von Bedeutung: die des Werbemarktes, insbesondere der Internet-Werbung und der Werbung von Finanzdienstleistern, sowie die Entwicklungen im Börsenumfeld und im Markt für Online-Brokerage.

• **Unterschiedliche Entwicklung der Rahmenbedingungen für Online-Brokerage**

Für uns sind besonders die folgenden Einflussfaktoren bedeutend:

- die Anzahl der Handelstransaktionen und das Handelsvolumen an den deutschen Börsen: Nach der negativen Entwicklung im Krisenjahr 2011(DAX -15,6%, MDAX -12,7%, SDAX -15,7%) haben die deutschen Aktienmärkte 2012 deutlich zugelegt: DAX +29,1%, MDAX +33,9%, SDAX +17,3%). Dennoch ging die Zahl der Käufe und Verkäufe auf der wichtigsten deutschen Handelsplattform XETRA deutlich zurück. Laut Orderbuchstatistik der Deutschen Börse AG sank sie um 21% auf rund 195 Mio. Trades (2011: 247 Mio.). Das mit ihnen verbundene Umsatzvolumen fiel um 24% auf € 1,1 Bio. (2011: € 1,4 Bio.).
- die Handelsaktivitäten an der Terminbörse Eurex Exchange: Die Anzahl der Kontrakte für Optionen und Futures fiel 2012 um 15% von 2,0 Mrd. auf 1,7 Mrd. Geschäfte.
- die allgemeine Zinsentwicklung: Der Interbankensatz EONIA für täglich fällige Einlagen fiel kontinuierlich von 0,40% im Januar 2012 auf 0,06% im Dezember 2012. Der Jahresmittelwert 2012 betrug 0,23% (2011: 0,87%).
- die Online-Brokerage-Affinität bei Privatkunden: Während das Breitengeschäft im Online-Brokerage sehr von der aktuellen Sicherheit bzw. Unsicherheit an den Finanzmärkten beeinflusst wird, ist das Geschäft mit besonders aktiven und erfahrenen Kunden weniger davon beeinträchtigt. Diese sogenannten Heavy Trader, traditionell eine der Kernzielgruppen der OnVista Bank, versuchen, gerade bei stark volatilen Märkten durch aktives Handeln (insbesondere von Derivaten) zu profitieren.
- die allgemeine Wettbewerbsintensität im Markt für Online-Brokerage: Nach unserer

Wahrnehmung hat der Wettbewerbsdruck unter den Anbietern 2012 auf hohem Niveau weiter zugenommen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

• **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung belastet das Ergebnis**

Im Berichtsjahr wurde das Konzernergebnis der OnVista AG vor allem durch folgende Faktoren geprägt:

- In unserem Segment Online-Brokerage hat sich insbesondere die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Bezug auf die Anzahl der Handelstransaktionen und das Handelsvolumen an den deutschen Börsen bemerkbar gemacht. Der deutliche Rückgang der Orderzahlen an den Märkten hat sich auch bei der OnVista Bank niedergeschlagen. In der Folge hat der Provisionsüberschuss deutlich abgenommen. Zusätzlich macht sich das weiterhin außergewöhnlich niedrige Zinsniveau bemerkbar.
- Auch in unserem Segment Portal Business hat sich das geringe Wirtschaftswachstum in 2012 bemerkbar gemacht. Dennoch konnte dieses Segment einen positiven Ergebnisbeitrag leisten.
- Zusätzlich hatten wir im Gegensatz zu dem Vorjahr belastende Sonderfaktoren zu verzeichnen. Diese wirken sich auf die gesamten Verwaltungsaufwendungen aus, die sich dennoch dank eines straffen Kostenmanagements verringert haben.

Der Zinsüberschuss (Saldo aus Zinserträgen und -aufwendungen) betrug für das Geschäftsjahr 2012 € 2,51 Mio. und lag damit 1% über dem Vorjahreswert. Er stammt im Wesentlichen aus der Wiederanlage der Kundengelder im Segment Brokerage. Der Beitrag des Segments Portal Business, in dem auch die Finanzanlagen auf Konzernebene verwaltet werden, belief sich auf T€ -73. Hauptgrund hierfür ist der Zinsaufwand für ein Darlehen, das zur Finanzierung der Übernahme des deutschen Brokerage-Geschäfts der schwedischen Nordnet Bank AB in 2010 dient.

Der ausschließlich im Online-Brokerage erwirtschaftete **Provisionsüberschuss** reduzierte sich wie eingangs beschrieben

aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Einflüsse von € 6,56 Mio. auf € 4,40 Mio. (-33%). Dieser Rückgang ist zusätzlich getrieben durch Kostenerhöhungen von Lieferanten und negativen Skaleneffekten aufgrund der reduzierten Orderzahlen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von € 8,77 Mio. lagen um 25% unter dem Vorjahr (€ 11,69 Mio.). In dieser Position sind als größter Teil die Werbeumsätze enthalten, die wir im Portalgeschäft erzielten. Deren Rückgang war maßgeblich auf das geringe Wirtschaftswachstum und die hierdurch geringere Investitionsbereitschaft der Unternehmen in Werbung zurückzuführen.

Die gesamten **Verwaltungsaufwendungen** betragen € 18,76 Mio. und lagen damit um 9% unter dem Vorjahr (€ 20,53 Mio.)

Der darin enthaltene **Personalaufwand** ist mit € 7,50 Mio. trotz Sonderbelastungen aufgrund Restrukturierungen in Höhe von € 0,5 Mio. nahezu unverändert (Vj.: € 7,40 Mio.).

Die **Anderen Verwaltungsaufwendungen** haben sich mit € 9,61 Mio. (Vj.: € 11,22 Mio.) um 14% verringert. Dies ist vor allem auf ein straffes Kostenmanagement insbesondere im Bereich der Marketingaufwendungen zurückzuführen.

Der Rückgang bei den ebenso in den Verwaltungsaufwendungen enthaltenen **Abschreibungen** (€ 1,66 Mio. nach 1,91 Mio.; -13%) war getrieben durch geringere Abschreibungen auf selbsterstellte und erworbene Software.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** spielten mit T€ 25 (Vj.: T€ 149) erneut eine untergeordnete Rolle.

• **Jahresfehlbetrag im Konzern € 3,46 Mio.**

Auf Konzernebene ergab sich für 2012 ein **Ergebnis vor Steuern (EBT)** von € -3,15 Mio. (Vj.: T€ 297). Nach Steuern betrug der **Konzern-Jahresfehlbetrag** € 3,46 Mio. (Vj.: T€ +43).

Segmente

Wie im Abschnitt „Konzernstruktur“ ausgeführt, teilt sich die Geschäftstätigkeit der OnVista

Group seit dem 1. Juli 2009 in die zwei Segmente Portal Business und Online-Brokerage.

Das Segment Portal Business beinhaltet das Finanzportal OnVista.de sowie die Vermarktung ausgewählter konzernfremder Webseiten und erzielt damit insbesondere Erlöse aus der Werbevermarktung. Das Segment Online-Brokerage besteht aus der OnVista Bank GmbH, die vornehmlich Provisionserträge und Zinsüberschüsse generiert.

Eine Gliederung nach geografischen Segmenten wird nicht vorgenommen, da die Leistungserbringung fast ausschließlich im Inland erfolgt.

- **Rückgang des Ergebnisbeitrags im Portalgeschäft**

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge**, die im Wesentlichen unsere Werbeumsätze umfassen, erreichten im Berichtsjahr € 8,43 Mio. (Vj.: € 10,79 Mio.; -22%). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist maßgeblich auf reduzierte Buchungen aufgrund der beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Effekte zurückzuführen.

Der **Zinsüberschuss** im Segment Portal Business, der aus der Verwaltung der Finanzanlagen auf Konzernebene resultiert, war mit T€ -73 negativ (Vj.; T€ -79). Grund war der Zinsaufwand für ein Darlehen mit dem wir die Übernahme des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB in 2010 finanzieren.

Die **Verwaltungsaufwendungen** im Portalgeschäft betragen € 8,11 Mio. (Vj.: € 8,83 Mio.; -8%). In dieser Position sind Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit einer Restrukturierung enthalten.

Unter dem Strich ergab sich ein positives Segmentergebnis vor Steuern (EBT) von € 0,24 Mio. (Vj.: € 1,87 Mio.).

- **Intensiver Wettbewerb um finanzaffine Nutzer in turbulentem Börsenumfeld**

Der Markt der Finanzportale ist äußerst wettbewerbsintensiv und gleichzeitig stark abhängig vom Börsenumfeld. Die Märkte waren 2012 stark geprägt von reduzierten Handelsaktivitäten aufgrund gesunkenem

Interesse seitens der Anleger am Börsengeschehen infolge der anhaltenden Staatsschulden- und Bankenkrise. Die Seitenzugriffe (sogenannte Page Impressions) auf OnVista.de lagen im Berichtsjahr mit 0,84 Mrd. um 21 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (1,06 Mrd.). Die Bandbreite der monatlichen Seitenzugriffe war 2012 deutlich geringer als im Vorjahr und bewegte sich zwischen 57 und 86 Mio., der Monatsdurchschnitt betrug 69,7 Mio. Page Impressions (Vj.: 87,9 Mio.).

In der Messkategorie Visits (Besuche) lagen wir mit ca. 124 Mio. Visits (-19,0%) ebenso auf Rang zwei unter den Finanzportalen. Die Kennzahlen zum Nutzerverhalten werden von der unabhängigen Informationsgemeinschaft zur Feststellung und Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) erhoben.

Eine weitere relevante Messkategorie in der Online-Vermarktung sind die sogenannten Unique User (einzeln identifizierbare Nutzer einer Website). Diese Kennzahl drückt aus, wie viele Personen in einem bestimmten Zeitraum Kontakt mit einem Werbeträger hatten. Nach der letzten verfügbaren Ermittlung der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) wies OnVista.de im Oktober 2012 durchschnittlich 0,76 Mio. Unique User aus. Damit belegte OnVista.de Rang 2 unter den Finanzportalen.

- **Auch Finanzprofis vertrauen OnVista.de**

Im Profibereich, zum Beispiel bei Bankberatern, unabhängigen Finanzdienstleistern, institutionellen Anlegern und Dachfondsmanagern, ist unser Finanzportal die Nummer eins. Das zeigt – wie schon in den Vorjahren – die „HBS Medien- und Marktstudie 2012“. Sie belegt, dass Finanzdienstleister ihre Informationen vorrangig über OnVista.de gewinnen. So besuchen laut der HBS-Studie 71 % der Bankberater unser Portal täglich.

- **Ständige Produkt-Optimierungen**

- Das Innovationspotenzial und die Schnelligkeit der Anbieter sind entscheidende Erfolgskriterien im wettbewerbsintensiven Markt der Finanzportale. 2012 haben wir wieder mehrfach unter Beweis gestellt, dass wir

auch in diesen Dimensionen zur Spitzengruppe zählen:

- In einer Kooperation mit StockPulse bietet OnVista ab Juli 2012 für die wichtigsten Aktien, Indizes, Währungen und Rohstoffe eine Trendanalyse, die auf der Auswertung von sozialen Medien beruht. Damit trägt OnVista.de der steigenden Bedeutung von Twitter, Finanz-Blogs oder Finanz-Foren Rechnung, die inzwischen Kursverläufe von Wertpapieren mit beeinflussen können.
- Seit September 2012 bietet OnVista auf seiner Aktien-Startseite die Top- und Flops unter den so genannten Wikifolios auf. Dabei handelt es sich um Anlagestrategien erfahrener Trader, die auf wikifolio.de veröffentlicht werden. Sobald ausreichend viele Anleger einem Wikifolio folgen und dieses positiv bewerten, legt Lang & Schwarz als Emittent ein passendes Zertifikat mit eigener Wertpapierkennung (ISIN) auf. Die Produkte sind über die OnVista Bank sowie alle großen Online-Broker in Deutschland handelbar.

- **Neue mobile Applikation an den Start gebracht**

Im November 2012 führte OnVista erstmals eine App für das Betriebssystem Android ein. Die neue Anwendung liefert umfangreiche Börsen- und Finanzinformationen zu allen wichtigen Märkten und Anlageklassen und gehört damit zu den leistungsstärksten mobilen Applikationen im Finanzbereich. Die Anwendung wurde als WebApp entwickelt und steht im Google Play Store zum Herunterladen bereit. OnVista ist bereits mit seinen Apps für iPhone (155.000 Downloads) sowie für Windows Phone 7 (10.000 Downloads) erfolgreich im Markt für mobile Finanzinformationen aktiv. Insgesamt konnte OnVista zum Jahresende mehr als 200.000 Downloads seiner mobilen Applikationen verzeichnen.

- **Weitere Ereignisse im Portal Business**

Herr Ralf Oetting ist mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 aus der Geschäftsführung der OnVista Media GmbH ausgeschieden. Herr Lars Merle führt die Leitung der OnVista Media GmbH als Alleingeschäftsführer fort.

- **Online-Brokerage: Anhaltend schwieriges Marktumfeld**

Das Berichtsjahr war branchenweit und damit auch für die OnVista Bank ein herausforderndes Jahr. Die Privatanleger zeigten sich durch die Eurokrise anhaltend irritiert und abwartend. Das Interesse an Investments in börsennotierten Wertpapieren blieb über nahezu das gesamte Jahr gering. In der Folge ging der Provisionsüberschuss signifikant zurück. Auch wenn die Einlagen der Kunden deutlich gesteigert werden konnten, verhinderten die niedrigen Anlagezinsen eine Verbesserung des Zinsüberschusses.

Insgesamt entschieden sich im Jahresverlauf ca. 5.600 (Vorjahr: 6.500) Neukunden für eine Depotverbindung bei der OnVista Bank. Der Kundenbestand wuchs auf 42.300 zum Jahresende 2012 (Vorjahr: 41.400).

Die Gesamtzahl der von der OnVista Bank im Kundenauftrag abgewickelten Transaktionen (Wertpapiere und Derivate) belief sich 2012 auf rund 1.075.000 (Vorjahr: 1.360.000) – ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 21%.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir uns vor allem auf die Verbesserung unserer Servicequalität und die Verbreiterung unseres Leistungsangebots konzentriert. Damit wurden wichtige Voraussetzungen für die Erschließung weiterer Zielgruppen geschaffen.

- **Innovatives Fondsdepot eingeführt**

Die OnVista Bank hat im Januar 2012 ein neuartiges Fondsangebot an den Markt gebracht. Als erster Online Broker verzichtet sie im Handel mit Fondsgesellschaften grundsätzlich auf Ausgabeaufschläge und rechnet diese Orders analog dem börslichen und außerbörslichen Handel mit günstigen Ordergebühren ab. Gleichzeitig wurde das Angebot an handelbaren Fonds auf mehr als 9.000 Fonds erhöht.

- **Neue Börsenplätze angeschlossen**

Die OnVista Bank hat ihr Angebot im Auslandshandel deutlich ausgebaut und zehn neue Börsen angeschlossen. Somit können unsere Kunden seit Juli 2012 auch in Kanada, England, Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland handeln. Bisher ermöglichte die OnVista Bank bereits den Zugang zu den drei US-Börsen NYSE, NASDAQ und AMEX. Mit nun 13 angeschlossenen Auslandsbörsen haben unsere Kunden noch mehr Optionen, in Deutschland nicht gelistete Aktien zu handeln oder von deutlich höheren Handelsvolumina an den Heimatplätzen zu profitieren.

- **Außerbörslichen Handel erweitert**

Seit August 2012 bietet die OnVista Bank auch den Handel mit Aktien, Fonds, ETFs und ETCs im außerbörslichen Limithandel an. Insgesamt sind nun 24 Emittenten an den außerbörslichen Direkthandel der OnVista Bank angeschlossen, davon 16 mit Limitfunktion. Kunden der OnVista Bank können Limit-Orders zudem auch im börslichen Direkthandel mit Tradegate platzieren. Im September 2012 wurden zudem die Produkte von ING Markets in den außerbörslichen Handel aufgenommen, einschließlich des Limithandels. Seit Dezember 2012 hat die OnVista Bank zudem neue innovative Ordertypen – wie z.B. Trailing Stop und One Cancel the Other – eingeführt. Somit können unsere Kunden ihre Handelsstrategien noch effizienter umsetzen.

- **Intraday-Kredit eingeführt**

Die OnVista Bank bietet ab November 2012 einen kostenlosen Intraday-Kredit an und verschafft ihren Kunden so mehr Spielraum im Wertpapierhandel. Der Intraday-Kredit besteht aus zwei Komponenten, die jeweils vor Börsenstart bewertet werden: Zum einen wird der positive Geld-Saldo auf dem Verrechnungskonto verdoppelt, zum anderen wird der Depotwert berücksichtigt. Zinsen, Bearbeitungs- oder Bereitstellungsgebühren fallen nicht an. Das macht den neuen Intraday-Kredit zum perfekten Instrument für aktive Trader – und ist ein seiner Ausgestaltung auch einzigartig im deutschen Online Brokerage Markt.

- **Neues Depot für Minderjährige**

Seit Dezember 2012 eröffnet die OnVista Bank mit ihrem neuen Junior-Depot auch Depots für Minderjährige. Mit diesem Angebot bietet sie mehr Spielraum für Eltern, die mit einem Vermögensaufbau für Ihren Nachwuchs beginnen und gleichzeitig steuerliche Freibeträge ihrer Kinder ausnutzen wollen.

- **Rückgang des Ergebnisbeitrags im Online-Brokerage**

Das Segment Online-Brokerage – identisch mit der OnVista Bank GmbH – hat im Geschäftsjahr aufgrund gesunkener Provisionserlöse den Fehlbetrag erhöht.

Der **Zinsüberschuss** der OnVista Bank konnte trotz gestiegener Anlagevolumina in Folge des niedrigen Zinsniveaus nicht gesteigert werden. Er erreichte € 2,58 Mio. (Vj.: € 2,61 Mio.).

Der **Provisionsüberschuss** verminderte sich auf € 4,41 Mio. (Vj.: € 6,56 Mio., -33%) durch die geringere Anzahl von Transaktionen und moderate Kostensteigerungen bei externen Dienstleistern.

Im Berichtsjahr erfolgten keine Umschichtungen im Anlageportfolio. Somit wurden keine **Erträge aus Finanzanlagen** (Vj.: € 0,26 Mio.) erzielt.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** (im Wesentlichen Depotführungs- und sonstige Kundenentgelte) vermindern sich auf € 0,63 Mio. (Vj.: € 1,22 Mio.; -48%). Dies ist insbesondere durch den Wegfall der Untervermietung begründet.

Die gesamten **Verwaltungsaufwendungen** des Segments Online-Brokerage betragen € 10,94 Mio. (Vj.: € 12,01 Mio.). Sie setzen sich zusammen aus **Personalaufwendungen** (€ 4,36 Mio. nach € 4,34 Mio.), die durch Einmalbelastungen aus der Restrukturierung in Höhe von € 0,25 Mio. erhöht sind, **Anderen Verwaltungsaufwendungen** (€ 5,22 Mio. nach € 6,16 Mio.) sowie **Abschreibungen** (€ 1,36 Mio. nach € 1,52 Mio.). Der Rückgang bei den Anderen Verwaltungsaufwendungen erklärt sich vor allem durch verminderte Marketingaufwendungen.

Unter Berücksichtigung geringfügiger sonstiger betrieblicher Aufwendungen ergab sich ein

Segmentergebnis vor Steuern (EBT) von € -3,39 Mio. nach € -1,58 Mio. im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage

- **Kundeneinlagen gesteigert**

Die **Bilanzsumme** stieg im Vorjahresvergleich insbesondere aufgrund höherer Kundeneinlagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und belief sich zum Jahresende auf € 170,87 Mio. (Vj.: € 155,63 Mio.; +10%).

Der damit verbundene erhöhte Anlagebedarf führt zu einem Anstieg der **Forderungen an Kreditinstitute** um 9% auf € 59,93 Mio. (Vj.: € 54,84 Mio.) sowie der **Finanzanlagen** (€ 70,82 Mio.; + 10%) und **Guthaben bei Zentralnotenbanken** (€ 19,56 Mio.; +40%).

Die **Forderungen an Kunden** sanken um 7% auf € 4,93 Mio. (Vj.: € 5,29 Mio.) infolge von zum Jahresende kundenseitig leicht zurückgeführten Inanspruchnahmen von Wertpapierkrediten.

Die **immateriellen Vermögenswerte** verblieben nahezu unverändert bei € 12,70 Mio. (Vj.: € 12,68 Mio.). Diese setzen sich im Wesentlichen aus aktivierten Kundenstämmen und Geschäfts- oder Firmenwerten zusammen.

Auf der Passivseite konnten die Kundeneinlagen, die in den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** enthalten sind, um 15% auf € 130,87 Mio. (Vj.: € 114,09 Mio.) gesteigert werden.

Das gesamte **Eigenkapital** im Konzern verminderte sich infolge des erzielten negativen Konzernergebnisses trotz der positiven Entwicklung der **Neubewertungsrücklage** auf € 28,30 Mio. (Vj.: € 29,78 Mio.). Das **Gezeichnete Kapital** (€ 6,70 Mio.) und die **Kapitalrücklage** (€ 14,37 Mio.) blieben unverändert.

- **Operativer Cashflow weiterhin positiv**

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** fiel in Höhe von € 7,20 Mio. (Vj.: € 13,72 Mio.) positiv aus, insbesondere durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber

Kunden. Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** in Höhe von € -1,61 Mio. (Vj.: € -1,17 Mio.) ergibt sich aus Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug im Berichtsjahr unverändert € 0. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Finanzmittelbestand damit € 19,56 Mio. nach € 13,96 Mio. im Vorjahr.

Mitarbeiter

- **Mitarbeiterzahl nahezu unverändert**

Zum Jahresende 2012 beschäftigte die OnVista Group 95 fest angestellte Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente), diese Zahl lag leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj.: 96; -1%). Im Jahresdurchschnitt betrug die Mitarbeiterzahl (inkl. Vorstand) 95 (Vj.: 96;-1%).

Der gesamte **Personalaufwand** summierte sich auf € 7,50 Mio. und lag 1% über dem Vorjahreswert von € 7,40 Mio. Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Restrukturierungs- und sonstige Personalrisiken konnte infolge weiterer Sparanstrengungen ein deutlicher Rückgang erzielt werden.

Forschung und Entwicklung

- **Zahlreiche Weiterentwicklungen in beiden Segmenten**

Im Berichtsjahr haben wir umfangreiche Weiterentwicklungen beim Finanzportal OnVista.de realisiert, insbesondere mit dem Start einer Finanz-App für Android-Smartphones. Zudem haben wir Zusatzangebote durch neue Kooperationspartner wie Stockpulse und Wikifolio auf unserem Portal geschaffen.

Bei der OnVista Bank lag der Fokus neben der Weiterentwicklung und Verbesserung der Trading-Applikationen und des Ausbaus des außerbörslichen Limithandels insbesondere in der Einführung eines völlig neuartigen Preisangebots im Handel mit Investmentfonds. Diese werden bei der OnVista Bank seit Februar 2012 grundsätzlich ohne Ausgabeaufschlag gehandelt. Stattdessen

gelten die günstigen Konditionen des FreeBuy-Depots.

Unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung beliefen sich 2012 insgesamt auf € 0,37 Mio. (Vj.: € 0,21 Mio.).

Risikobericht

• **Allgemeines**

Übergeordnetes Ziel der OnVista Group ist die Erwirtschaftung einer nachhaltigen attraktiven Eigenkapitalrendite bei gleichzeitig stets kontrollier- und tragbaren Risiken. Im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten ist die OnVista Group einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Daher ist das Risikomanagement und -controlling fester Bestandteil der Konzernsteuerung und der Geschäftsprozesse.

Die Risikostrategie des Konzerns wird durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Sie definiert, in welchem Ausmaß die OnVista Group bereit ist, unternehmerische Risiken als notwendige Voraussetzung für die Wahrnehmung von Chancen einzugehen. Ausgehend von der Konzern-Risikostrategie wurden für alle operativen Einheiten wesentlichen Einzelrisiken in der Gruppe gesonderte Risikostrategien formuliert.

Die OnVista Group verfolgt ein im Grundsatz risikoarmes Geschäftsmodell. Es beruht auf dem synergetischen Zusammenspiel der beiden Segmente Portal Business und Online-Brokerage. Die wesentlichen Risiken im Geschäftsmodell der OnVista Group insgesamt wie auch innerhalb der beiden Geschäftsfelder ergeben sich insbesondere aus dem allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie der jeweiligen Absatz- und Wettbewerbssituation in den relevanten Märkten.

Die OnVista Group ist sich ihrer Verantwortung gegenüber den Anteilseignern sowie anderen Anspruchsgruppen, beispielsweise Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern, bewusst. Daher vermeidet sie prinzipiell Aktivitäten, die die Existenz der Gesellschaft erkennbar gefährden oder einer wichtigen Anspruchsgruppe des Unternehmens erheblichen Schaden zufügen könnten. Darüber hinaus hat die Gesellschaft

ein Risikomanagement- und -controlling-System eingerichtet, das die Risiken der Gesellschaft fortlaufend beobachtet und bei Überschreitung von Limiten für die verschiedenen Risikoarten die Einleitung von Gegenmaßnahmen vorschreibt.

Das Risikomanagement- und -controlling-System der OnVista AG wurde gem. § 91 Abs. 2 AktG im Rahmen der Abschlussprüfung geprüft. Hinzu kommt, dass das gesonderte Risikomanagement und -controlling der OnVista Bank GmbH gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben im Rahmen der Jahresabschlussprüfung der Bank geprüft wurde. Wesentliche Elemente des Risikomanagement- und -controlling-Systems der Bank wurden mit dem Ziel eines einheitlichen konzernweiten Modells auf die restlichen Teile der Gruppe übertragen. Beide Prüfungen durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben nicht zu wesentlichen Feststellungen geführt. Deshalb betrachten wir das Risikomanagement- und -controlling-System der OnVista Group als angemessen für das gegenwärtige Geschäftsmodell.

Im Folgenden werden zunächst die Grundsätze für den Umgang mit Risiken dargestellt, nach denen sich die Aktivitäten in allen Bereichen des Geschäfts ausrichten. Im Weiteren folgen eine Beschreibung der Organisation des Risikomanagements und -controllings, die Erläuterung der generellen Risikoarten und die Darstellung der wesentlichen Risikoarten für die OnVista Group. Daran anschließend werden die Grundlagen sowie Ergebnisse der für das Segment Online-Brokerage aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests und inversen Stresstests im Berichtszeitraum dargestellt und zuletzt wird ein Ausblick auf zukünftige Änderungen sowie Anforderungen gegeben.

• **Grundsätze**

Wesentlichkeit

Der Vorstand stellt durch regelmäßige Analysen und Bestandsaufnahmen sicher, dass alle für den Fortbestand der OnVista Group relevanten Risiken im Prozess des Risikomanagements und -controllings angemessen berücksichtigt werden. Dabei wird er insbesondere durch den Anlage- und Risikoausschuss unterstützt.

Angemessene Ertrags-/Risikorelation

Inhaltliche Grundlage für das Risikomanagement und -controlling ist eine ertragsorientierte Risikopolitik, die davon ausgeht, dass eine nachhaltig attraktive Eigenkapitalrendite nur durch das gezielte Eingehen von jederzeit kontrollierbaren Risiken zu erzielen ist. Daher betrachtet die OnVista Group ihre Risiken nicht isoliert, sondern als integralen Bestandteil der Gesamtunternehmenssteuerung.

Sicherung der Risikotragfähigkeit

Die Übernahme von Risiken setzt die jederzeitige Verfügbarkeit eines entsprechenden Risikodeckungspotenzials voraus, um den Fortbestand auch im Falle unerwarteter Verluste nicht zu gefährden.

Die Überwachung und Sicherung der Risikotragfähigkeit bildet die zentrale Schnittstelle zwischen der generellen Risikostrategie der OnVista Group und der Steuerung der spezifischen Einzelrisiken des Geschäftsbetriebs.

Das Risikotragfähigkeitsmodell der OnVista Group baut derzeit auf einem periodischen Steuerungskreis auf, welcher für die OnVista Bank um eine periodische rollierende 12-Monats-Sicht ergänzt wurde, um auch eine Betrachtung über den Bilanzstichtag hinaus im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu berücksichtigen.

Ziel der regelmäßigen Überwachung der Risikotragfähigkeit ist die Quantifizierung von Risiken und die Begrenzung des gesamten Risikopotenzials auf die maximal zur Verfügung stehenden Deckungspotenziale bzw. den zur Verfügung gestellten Deckungsmassen für die laufende Periode bzw. für die nächsten 12 Monate im Rahmen der rollierenden 12-Monats-Sicht. Risiko im Sinne dieser Konzeption ist eine ungeplante negative Abweichung des Ergebnisses vom Planwert im jeweiligen Ergebnisbereich.

Steuerung durch Limitierung

Für alle relevanten und quantifizierbaren Risikobereiche hat die OnVista Group spezifische Risikolimiten definiert, die mit Hilfe des Risikotragfähigkeits-Modells zusammengeführt und – ggf. unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen – zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert werden. Dem werden die Deckungspotenziale gegenüber gestellt, die für den Risikofall zur Absorption der schlagend gewordenen Risiken

entsprechend der Risikoneigung des Vorstands vorgesehen sind.

Die spezifischen Einzellimiten sowie das Gesamtrisikolimit werden im Rahmen einer periodenorientierten Berechnung der Risikotragfähigkeit regelmäßig überprüft.

Zum 31. Dezember 2012 belief sich das Gesamtrisiko (Risikokapitalbedarf auf Basis eines Konfidenzniveaus von 98,5% im periodischen Steuerungskreis) der Group auf € 6,2 Mio. (Vj.: €5,9 Mio.). Dies entsprach einer Auslastung des Gesamtlimits von 80% (Vj.: 17%). Die Limitauslastungen waren sowohl hinsichtlich des aggregierten Risikos als auch bei den Einzelrisiken unkritisch. Unter Stressbedingungen mit einem erhöhten Konfidenzniveau von 99,95% war die Risikotragfähigkeit ebenfalls gegeben.

Einrichtung von Kontrollprozessen

Für alle relevanten Risikofelder sind geeignete und schriftlich dokumentierte Kontrollprozesse installiert, die für eine regelmäßige Risikomessung sorgen sowie eine Berichterstattung an die verantwortlichen Gremien vorsehen.

Die Interne Revision überprüft als prozessunabhängige Instanz in der OnVista Bank die Angemessenheit der Kontrollmechanismen sowie die Einhaltung der bestehenden Verfahrensweisen.

Rahmenbedingungen für Geschäftsabschlüsse

Die OnVista Group engagiert sich grundsätzlich nur in solchen Geschäftsfeldern, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung und Steuerung der spezifischen Risiken verfügt.

So stützt sie sich auf einen Prozess zur Einführung neuer Produkte (New Product Procedure) und/oder den Eintritt in neue Marktsegmente. Hierbei prüfen die betroffenen Fachabteilungen die Auswirkungen im jeweils eigenen Verantwortungsbereich. Die Einzelanalysen werden vom Gesamt-Projektleiter begleitet, in einer Entscheidungsvorlage zusammengefasst und dem Vorstand bzw. der Geschäftsleitung zur Entscheidung vorgelegt.

In diesem Zusammenhang dient das New Product Committee (NPC) der Verbesserung der internen Kommunikation und der Integration insbesondere von Bereichen, die nicht direkt in die späteren Arbeitsabläufe eingebunden sind. Das NPC wird im

Wesentlichen durch den Marktbereich, Produktmanagement, Rechnungswesen, Controlling, Recht, Compliance, IT, Interne Revision und das Risikomanagement in Abstimmung mit der Geschäftsführung gestellt.

Technisch-organisatorische Ausstattung

Die Einheiten der OnVista Group verfügen über eine technisch-organisatorische Ausstattung, die jederzeit einen geordneten Geschäftsablauf gewährleistet. Dabei unterliegen in Anbetracht der Volatilität des Wertpapiergeschäfts bzw. der Abfragehäufigkeit für Finanzmarktinformationen die Laststabilität sowie die Verfügbarkeit der relevanten Systeme einer besonderen Kontrolle.

Die IT-Systeme werden regelmäßig durch Updates auf den aktuellen Stand hinsichtlich Funktionalitäten sowie Sicherheitsanforderungen gebracht. Die gesamte IT-Landschaft wird mindestens jährlich auf ihre Eignung bezüglich technischer Gegebenheiten und Neuerungen sowie auch ihrer fachlichen Eignung insbesondere vor dem Hintergrund eines sich verändernden Geschäfts überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Für Änderungen der IT-Systeme wird ein dokumentierter Change-Management-Prozess durchlaufen. Hierdurch wird sichergestellt, dass jede Änderung zuerst in einem separaten Testumfeld fachlich und technisch getestet wird, bevor es nach erfolgreich absolviertem Test zu einer Freigabe und Übernahme in die Produktivumgebung kommt.

Die Notfallplanung wird regelmäßig überprüft und jährlich auf ihre Funktionsfähigkeit hin getestet. Im Rahmen einer Notfallplanung werden ebenfalls die externen Dienstleister und deren Notfallvorsorge berücksichtigt. Die Verfügbarkeitsanforderungen sind wesentlicher Bestandteil der Kooperationsverträge.

Bei der OnVista Bank werden sämtliche Auslagerungen mit Hilfe von Rahmenverträgen und dazugehörigen Service Level Agreements geregelt. Die Anforderungen an die schriftlichen Auslagerungsverträge sind ebenfalls festgelegt, insbesondere die Detailtiefe der vom Auslagerungsunternehmen zu erbringenden Leistungen sowie ein Zustimmungsvorbehalt für die Weiterverlagerung der ausgelagerten Tätigkeiten.

Die Bank setzt in der Dienstleistersteuerung einen Mitarbeiter als zentrale

Kommunikationsschnittstelle ein, der über die erforderlichen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügt und die Aufgaben als zentrale Kontrollstelle für vereinbarte Leistungs- und Qualitätsmerkmale wahrnimmt.

Qualifikation von Mitarbeitern

Der Vorstand bzw. die Geschäftsleitungen der einzelnen operativen Einheiten stellen zusammen mit den Führungskräften in den einzelnen Funktionsbereichen sicher, dass die Qualifikation der Mitarbeiter dem Risikogehalt der von ihnen auszuführenden Geschäftsprozesse angemessen ist.

Dies gilt in besonderem Maße für die Mitarbeiter der Bereiche Risikomanagement und -controlling sowie für die Verantwortlichen in den Bereichen Innenrevision und Compliance.

Ein umfassendes Risikobewusstsein der Mitarbeiter auf allen Verantwortungsebenen auch über ihren Arbeitsbereich hinaus und eine entsprechende Risikokultur werden durch adäquate Organisationsstrukturen und Maßnahmen, wie beispielsweise Schulungen und Vorträge, gefördert. Ein wichtiger Baustein sind dabei die durchgeführten Self Assessments der einzelnen Funktionsbereiche, in die gezielt breite Mitarbeiterkreise einbezogen werden, um so das Bewusstsein für operationelle Risiken zu stärken.

Dokumentation von Prozessen

Für alle Kernprozesse der OnVista Bank liegen Ablaufbeschreibungen, Arbeitsanweisungen oder Handbücher vor, die entsprechenden Standards hinsichtlich der Erstellungsform unterliegen.

Die Prozessdokumentationen werden einmal jährlich überprüft. Darüber hinaus werden sie, z. B. bei Veränderungen gesetzlicher Regelungen, bedarfsgerecht unmittelbar angepasst.

Die einzelnen Prozesse werden regelmäßig von der Internen Revision auf Zweckmäßigkeit hin überprüft.

Transparenz

Im Rahmen des Risikomanagement- und -controlling-Systems ist sichergestellt, dass alle Risiken der OnVista Group gegenüber den Entscheidungsträgern, dem Aufsichtsrat und berechtigten dritten Adressaten sachgerecht und objektiv offengelegt werden.

Funktionale Trennung

Im Rahmen des Risikosteuerungsprozesses der OnVista Group werden unter den Gesichtspunkten der Qualitätssicherung (Vier-Augen-Prinzip), der Trennung von Verantwortlichkeiten (Auflösen von Interessenkonflikten) und der Spezialisierung folgende Trennungsprinzipien eingehalten:

- Trennung des zentralen Risikomanagements und –controllings von der Überwachungsfunktion (Interne Revision) bis in die Geschäftsführung der OnVista Bank. Dieses Prinzip kann lediglich dann aufgegeben werden, wenn es sich bei dem betreffenden Geschäft um ein nicht-risikorelevantes Geschäft im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) handelt.
 - Unabhängigkeit des zentralen Risikomanagements und -controllings von den operativen Funktionsbereichen.
- **Organisation des Risikomanagements**

Die Risikostrategie wird durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Sie definiert, in welchem Umfang die Gesellschaft bereit ist, zur Wahrung von unternehmerischen Chancen kontrollierte Risiken einzugehen. Für alle wesentlichen Risikokategorien werden spezielle Strategien formuliert, die Bestandteil der Gesamtunternehmensstrategie sind.

Es liegt in der Verantwortung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitungen der einzelnen operativen Einheiten, eine für die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe adäquate Organisationsstruktur des Risikomanagements und -controllings im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sicherzustellen. Eine Überprüfung und eventuelle Anpassung der Organisation erfolgt bei Bedarf, mindestens jedoch im jährlichen Turnus.

- **Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem**

Der Umfang und die Ausgestaltung des internen Kontroll- und des Risikomanagement- und -controlling-Systems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Bezogen auf rechnungslegungsbezogene Kontrollsysteme kann es nur eine relative und keine absolute

Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung und Lageberichtserstellung erfolgt bei der OnVista AG durch die Bereiche Finance. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse die einheitliche und ordnungsgemäße Rechnungslegung. Im Bedarfsfall bedient sich die OnVista AG externer Dienstleister. Der Bereich Finance stellt die konzernweite und einheitliche Umsetzung dieser Anforderungen über entsprechende Prozesse sicher. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Tochtergesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich.

In den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip sowie allgemeine IT-Kontrollen gehören.

Risikoarten

Risiko ist die Gefahr einer negativen Abweichung eines tatsächlichen von einem erwarteten Ergebnis. So ist das mögliche Erzielen eines Verlustes für sich genommen kein Risiko, sofern dieser Verlust in entsprechender Höhe erwartet worden war. Damit ist das eigentliche Risiko die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten (Risiko-)Ergebnis.

Die relevanten Risikoarten sind eindeutig abzugrenzen und die entsprechenden Risikobegriffe einheitlich zu verwenden. Für die OnVista Group wurden die nachfolgenden Risikoarten grundsätzlich definiert, wobei die o.g. Definition des Begriffs „Risiko“ jeweils zugrunde gelegt wurde. Eventuelle Diversifikationsaspekte zwischen den einzelnen Risiken werden einem konservativen Ansatz folgend nicht in dem Risikomanagement- und -controlling-System der OnVista Group berücksichtigt.

Adressenrisiken

Die **Adressenrisiken** untergliedern sich in zwei Ausprägungen – zum einen das Kreditrisiko im Kundengeschäft (Kreditrisiko) und zum anderen das Adressenrisiko aus Eigenanlagen (Adressenrisiko).

Das **Kreditrisiko** besteht in der möglichen negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Kreditrisikoergebnis im Gesamtkundenportfolio (Unexpected Loss). Es entsteht also dadurch, dass die tatsächlich eingetretenen Verluste infolge von Kreditausfällen höher sein können als der erwartete Verlust eines Kreditportfolios.

Adressenrisiko ist das Risiko, dass eine juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Marktpreisrisiken

Das **Marktpreisrisiko** allgemein beschreibt die Gefahr, aufgrund der Veränderung von Marktparametern Verluste zu erleiden. Hierunter werden die folgenden Ausprägungen zusammengefasst:

Als variables Zinsänderungsrisiko

(Zinsspannenrisiko) wird die Gefahr der Verringerung der Zinsspanne auf Grund der unterschiedlichen Zinsanpassungselastizitäten der Bilanzpositionen bei Veränderungen der Marktzinsen bezeichnet. Hierin kommt die empirische Erkenntnis zum Ausdruck, dass die Gesellschaft trotz ihrer - unter rein rechtlichen Aspekten gegebenen - Möglichkeit zu Zinsvariationen im Aktiv- und Passivgeschäft ihre Konditionen nur mit unterschiedlicher Geschwindigkeit an veränderte Marktzinsen anpassen kann sowie die Tatsache, dass bei dem derzeit historisch niedrigen Zinsniveau die Anpassungsmöglichkeiten begrenzt sind.

Das zinsinduzierte Abschreibungsrisiko

beschreibt die Gefahr des Wertverfalls von Aktiva aufgrund der Veränderung von Marktpreisen, z.B. von festverzinslichen Wertpapieren (resultierend aus dem Zinsänderungsrisiko bzw. Kurswertrisiko). Hierunter versteht man somit das Risiko, dass eine Gesellschaft in ihrer Bilanz Wertpapiere, die sie im Eigenbestand hat, nach den lokalen Rechnungslegungsstandards (HGB) teilweise wertberichtigen bzw. abschreiben muss, weil sie am Markt im Kurs gefallen sind, da sich der Markt gegenüber dem Nominalzinssatz der Papiere erhöht hat.

Unter dem **Währungsrisiko** ist die Gefahr zu verstehen, dass Verluste durch Schwankungen der Währungskurse entstehen.

Liquiditätsrisiken

Das **Liquiditätsrisiko** ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist demnach das Risiko, dass die Zahlungsausgänge die Zahlungseingänge übersteigen oder nicht zu identischen Terminen erfolgen.

Das **Refinanzierungsrisiko** beschreibt das Risiko, notwendige Anschluss-Refinanzierungen nur unvollständig oder zu erhöhten Kosten durchführen zu können.

Das **Marktliquiditätsrisiko** beschreibt das Risiko, welches sich durch potenzielle Verluste beim Verkauf/Kauf von Finanzinstrumenten ergibt. Wesentlicher Faktor für den potenziellen Verlust ist eine zu geringe Markttiefe, um entweder die vorhandenen Finanzinstrumente im Portfolio zu verkaufen oder neue Instrumente zu kaufen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken (OpRisk/Operational Risk) beschreiben die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Dies beinhaltet auch das Kriminalitäts- und Betrugsrisiko.

Hierunter fällt auch das

Rechtsänderungsrisiko, welches das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften bzw. deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte darstellt. Dies beinhaltet auch das Risiko, dass ein Gericht entscheidet, andere (nachteilige) statt der vereinbarten Regelungen anzuwenden und sich deshalb die vereinbarten vertraglichen Regelungen nicht durchsetzen lassen.

Reputationsrisiken

Das **Reputationsrisiko** ist das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes aufgrund einer Verschlechterung des Ansehens der Gesellschaft aus Sicht der Anteilhaber, Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder der breiten Öffentlichkeit. Das Reputationsrisiko kann Folge anderer Risikoarten (wie z.B. Marktpreis-, Adressen- oder operationelle Risiken) sein, da jeder Verlust aufgrund der sonstigen Risikoarten zu einem erheblichen Schaden in der Reputation führen kann, wenn er öffentlich bekannt wird.

Strategische Risiken

Das strategische Risiko ist das Risiko, dass langfristige Unternehmensziele wegen eines ungeeigneten strategischen Entscheidungsprozesses oder wegen unzureichender Überwachung der Umsetzung von Strategien auf Basis der jeweils zugrunde liegenden Geschäftsannahmen und Projektionen nicht erreicht werden.

• Darstellung der wesentlichen Risikoarten für die OnVista Group

Nachdem im vorherigen Kapitel die Risikoarten allgemein dargestellt wurden, wird in diesem Kapitel ein detaillierter Überblick über alle die OnVista Group betreffenden Risikoarten gegeben.

Die wesentlichen Risikoarten der OnVista Group leiten sich dabei aus dem Geschäftsmodell ab: dem Betrieb und der Vermarktung des Finanzportals sowie dem Angebot von Online-Brokerage. Das Brokerage-Angebot besteht im Kern aus dem börslichen sowie außerbörslichen Wertpapiergeschäft (Wertpapierkommissionsgeschäft) sowie der Wertpapierverwahrung/-verwaltung. Ergänzend werden Effektenlombardkredite angeboten.

Aus diesem Geschäftsmodell ergeben sich in erster Linie **Marktpreisrisiken**, **Adressenrisiken**, **Liquiditätsrisiken**, **operationelle Risiken** sowie **strategische Risiken** in Form von Erlösrisiken aus der Werbevermarktung sowie aus den Provisionseinnahmen. Nachrangig sind **Kredit- und Reputationsrisiken** von Bedeutung.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich Veränderungen der Marktpreis, Kredit- und Liquiditätsrisiken durch die weitere Verminderung des Wertpapierkreditvolumens und der entsprechenden Limite ergeben sowie durch eine veränderte Anlagepolitik. Eine ausführlichere Darstellung folgt in den untenstehenden Detailangaben.

Marktpreisrisiken

Aufgrund der Verzinsung eines Teils der Kundeneinlagen seitens der OnVista Bank und deren Wiederanlage ergibt sich bei nachhaltiger Änderung der Zinskurve ein Zinsrisiko, welches in einer Verschlechterung der Ertragslage besteht.

Die OnVista Group betrachtet das **Zinsspannenrisiko** sowie das **zinsinduzierte Abschreibungsrisiko**, welches in einer unerwarteten negativen Abweichung des periodischen Zinsergebnisses vom geplanten Zinsergebnis besteht. Ursachen hierfür können sein:

- eine unerwartete Zinsentwicklung oder
- eine negative Bilanzstrukturentwicklung (Absatzrisiko).

Das **Zinsänderungsrisiko** für die OnVista Group resultiert insbesondere aus Inkongruenzen von Zinsbindungen auf der Aktiv- und Passivseite und somit aus der Fristentransformation.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die OnVista Group aufgrund der gesammelten Erfahrungen in Bezug auf die Bestandsfestigkeit der von den

früheren Nordnet-Kunden gehaltenen Einlagen den Anlagehorizont und damit die Fristentransformation in geringem Maße gegenüber dem Vorjahr erweitert. Hierbei wurde insbesondere die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Zinsstruktur berücksichtigt.

Neben der Betrachtung des **Zinsänderungsrisikos** im Rahmen der beiden periodischen Steuerungskreise des Risikotragfähigkeitsmodells erfolgt zum einen seitens der OnVista Bank eine barwertige Betrachtung im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Zinsrisikokennziffer. Hierbei werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsänderungen von derzeit +200 Basispunkten bzw. -200 Basispunkten verwendet. Die Ergebnisse werden quartalsweise an die Aufsicht gemeldet. Zu den Ergebnissen per 31. Dezember 2012 wird auf den Offenlegungsbericht der Bank verwiesen. Im Jahresverlauf hat sich durchschnittlich ein Verhältnis von Barwertänderung und Eigenmitteln im Risikoszenario von -5,5% ergeben. Die aufsichtsrechtliche Höchstgrenze von -20,0% wurde damit jederzeit deutlich unterschritten.

Zum anderen erfolgt die Steuerung des Zinsänderungsrisikos für die OnVista Group unter Verwendung von Value-at-Risk-Werten. Der Value-at-Risk bezeichnet den Verlustbetrag, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenz-Niveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer unter normalen Marktveränderungen nicht überschritten wird. Bei einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenz-Niveau von 99% betrug der VaR zum 31. Dezember 2012 T€ 931 (Vj.: T€ 865). Die zugrunde liegenden Parameter basieren auf einer historischen Beobachtungsperiode der letzten 255 Handelstage.

Ein **Währungsrisiko** besteht lediglich in geringem Umfang für die OnVista Bank für CAD, CHF, DKK, GBP, NOK, SEK und USD.

In den genannten Währungen existieren Nostro-Konten (Abwicklungskonten), welche für Kundentransaktionen in CHF an der Eurex sowie für Kundentransaktionen in den USA unterhalten werden. Jedoch dienen diese Salden nur zur Abwicklung von Transaktionen (USD) und / oder der Spiegelung der Kundensalden (CAD, CHF, DKK, GBP, NOK und SEK).

Zum Bilanzstichtag betrug die Summe der auf fremde Währung lautenden Forderungen T€ 1.405 (Vj.: T€ 1.660) sowie die Summe der Verbindlichkeiten T€ 1.290 (Vj.: T€ 1.592).

Derzeit findet aufgrund der untergeordneten Bedeutung keine vom Zinsspannenrisiko abweichende Betrachtung des Währungsrisikos statt. Die Nettoposition der Bank in den jeweiligen Währungen wird regelmäßig überwacht.

Die OnVista Group nutzt keine derivativen Finanzinstrumente für Hedging- oder andere Zwecke.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die OnVista Group besteht insbesondere bei der OnVista Bank darin, dass die Zahlungsausgänge der Kunden die Zahlungseingänge in ihrer Höhe übersteigen und entsprechende Geldanlagen nicht mit der entsprechenden Fristigkeit abgerufen bzw. liquidiert werden können. Darüber hinaus hat die OnVista Bank GmbH zum Bilanzstichtag unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von T€ 17.120 (Vj.: T€ 22.820) gegeben. Die Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen erfordert kundenseitig einen entsprechenden Deckungsstock ausgewählter Wertpapiere. Daraus abgeleitet wird das Risiko einer signifikanten Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen als gering eingeschätzt. Keine der unwiderruflichen Kreditzusagen ist vom Umfang her für sich genommen wesentlich.

Zum 31. Dezember 2012 lag die regulatorische Liquiditätskennziffer bei 6,07 und im meldepflichtigen Zeitraum jederzeit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Mindestwert von 1 (Jahresdurchschnitt 6,01). Die Liquiditätskennziffer errechnet sich aus der Gegenüberstellung der kurzfristigen Zahlungsmittel und -verpflichtungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr. Bei der OnVista AG entstehen Liquiditätserfordernisse insbesondere aus Verpflichtungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der OnVista Bank GmbH. Hier arbeitet die OnVista AG mit Szenario-Rechnungen zur Einschätzung des Risikos bzw. Aufnahme von Fremdkapital bei entsprechendem Erfordernis.

Operationelle Risiken

Kern zur Identifizierung und Quantifizierung von operationellen Risiken ist die Durchführung eines jährlichen Risikoworkshops unter Beteiligung des Vorstands, der Geschäftsführungen der

operativen Einheiten sowie von Bereichsleitern und Fachexperten.

Für die OnVista Group besteht das operationelle Risiko insbesondere in der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services und nachgelagerten Prozessrisiken sowie in der Qualität der durch andere Service-Provider durchgeführten Dienstleistungen („Outsourcing“).

Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware-, Software- sowie Prozessrisiken unterteilen.

Prozessrisiken in der OnVista Bank bestehen in erster Linie in der fehlerhaften Ausführung von Wertpapieraufträgen (Missverständnisse in der Kommunikation, Fehlinterpretationen von Kundenaufträgen, falsche Dateneingaben).

Im Verlauf von 2012 wurden durch verschiedene Projekte die Laststabilität, die Ausfallsicherheit und die Zugriffssicherheit wesentlicher Systeme (z. B. Ordermanagement und Rechnungswesen) weiter verbessert. Die OnVista Media GmbH hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um das unbefugte Eindringen in die Datenbankstruktur und die Manipulation von OnVista.de zu verhindern.

Adressenrisiken

Adressenrisiken entstehen in der OnVista Group im Wesentlichen aus zwei Richtungen: zum einen aus der Anlage von freien Mitteln, zum anderen aus Krediten gegenüber Kunden der OnVista Bank.

Die OnVista Bank führt grundsätzlich alle Kundenkonten auf Guthabenbasis.

Genehmigt (und ungenehmigte) Kredite an Kunden der OnVista Bank können in folgenden Erscheinungsformen auftreten:

- Es wird ein Wertpapierkredit („Margin Trading“) angeboten, d.h. den Kunden wird – gegen Stellung von Wertpapiersicherheiten – ein Kredit/ Kreditlimit gewährt. Sollten die hinterlegten Sicherheiten bzw. Depotbestände nicht ausreichen, z.B. aufgrund von Kursveränderungen, führt dies zu einer (ungenehmigten) Überziehung.
- Ferner bietet die OnVista Bank einen Intraday-Kredit (ICL) an, bei dem auf Grundlage der aktuellen Geld- und Wertpapierbestände im Depot des Kunden

dieser sein Handelskapital untertägig erhöhen kann. Der ICL ist jedoch stets vor Handelsschluss zurückzuführen.

- Kunden können in Derivaten an der Eurex handeln. Durch Kursveränderungen kann es zu höheren Margin-Anforderungen („Sicherheitsleistungen“) kommen, welche nicht durch Guthaben auf dem Handelskonto gedeckt sind.
- Unlimitierte Orders, Gebühren und/ oder Provisionen sowie die Buchung der Abgeltungsteuer können ebenfalls zu (ungenehmigten) Überziehungen führen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat das Wertpapierkreditvolumen – sowohl die in Anspruch genommenen Kredite T€ 2.548 (Vj.: T€ 2.817) als auch die Kredit-Limite T€ 19.688 (Vj.: T€ 25.637) – abgenommen.

Der Rückgang der Kredit-Limite ist das Ergebnis der jährlichen Überprüfung und bedarfsgerechten Anpassung der Wertpapierkredit-Limite, die im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführt wurde. Nähere Angaben zur Bildung der Risikovorsorge befinden sich in den Erläuterungen in Nr. 7.

Darüber hinaus besteht ein Adressenrisiko aus der Anlage des Liquiditätsbestandes der OnVista Group bei anderen Instituten, Schuldnern oder Emittenten. Neuanlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten im Wesentlichen in Euro-denominierte Emissionen ausgewählter, erstklassig gerateter Kreditinstitute sowie sonstige öffentliche Stellen. Des Weiteren wurde in Pfandbriefe investiert.

Die hohen Anforderungen an die Gegenparteien für solche Anlagegeschäfte sind explizit in der **Anlagerichtlinie** der OnVista Group geregelt. Risikokonzentrationen in Form von Millionen- und Großkrediten bestehen im Rahmen der Anlage des Liquiditätsbestands und werden regelmäßig überwacht und berichtet. Weitere Ausführungen zu den Risiken aus Finanzinstrumenten finden sich in den Erläuterungen (s. Nr. 21).

Strategische Risiken

Für die OnVista Group bestehen die strategischen Risiken im Wesentlichen aus den folgenden beiden Ausprägungen:

Erlösrisiken aus der Werbevermarktung

Negative Abweichungen gegenüber den geplanten Werbeerlösen können im

Wesentlichen resultieren aus adversen konjunkturellen Entwicklungen, kundenseitigen Entwicklungen wie z.B. dem Ausscheiden von zentralen Werbekunden aus dem Markt sowie aus wettbewerblichen Risiken wie Preisdruck oder Verlust der Marktführerschaft.

Erlörisiken bei den Provisionseinnahmen

Provisionseinnahmen stellen die wichtigste Einnahmequelle der OnVista Bank dar. Entsprechend detailliert werden die Entwicklungen der Umsätze und die damit verbundenen Provisionseinnahmen überwacht, um möglichen Fehlentwicklungen entgegenwirken zu können. In diesem Zusammenhang werden auch die möglichen Auswirkungen durch die Einführung einer Finanztransaktionssteuer angemessen gewürdigt.

• **Stresstests/Inverse Stresstests**

Um Aussagen über eine ausreichende Kapitalausstattung in Krisensituationen treffen zu können erfolgt neben den Betrachtungen der Risikotragfähigkeit auch noch eine Bewertung mit Hilfe von Stresstests und inversen Stresstests. Die Anforderungen an diese Stresstests sind in den MaRisk dokumentiert.

Demnach müssen die Stresstests wesentliche Risiken sowie aus den wesentlichen Risiken resultierende Risikokonzentrationen beleuchten und mit Blick auf die Risikotragfähigkeit analysiert werden. Die OnVista Bank hat zu allen wesentlichen Risiken und mit diesen Risiken verbundene Risikokonzentrationen Stresstests abgebildet. Ein Abgleich der Stresstestergebnisse mit der gesamtbankbezogenen Risikotragfähigkeit erfolgt quartalsweise. Die Analyse per 31.12. hat ergeben, dass auch in den Szenarien die Risikotragfähigkeit gegeben ist sowie die regulatorischen Anforderungen in Bezug auf Solvabilität und Liquidität weiterhin mit ausreichend Puffer erfüllt werden können. Aus den Ergebnissen hat sich also kein zusätzlicher Handlungsbedarf ergeben.

Im jährlichen Turnus werden des Weiteren inverse Stresstests betrachtet. Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse dazu führen, dass sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar beziehungsweise tragbar erweist. Die Analyse der inversen Stresstests erfolgt sowohl quantitativ als auch qualitativ. Die letztmalige Betrachtung erfolgte per Ende September

2012. Die Szenarien werden im Hinblick auf die vier Perspektiven Regulatorik, Liquidität, Risikotragfähigkeit sowie GuV-Effekt beurteilt. Im Ergebnis führt eines der betrachteten Szenarien zu einer Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit sowie einem negativen GuV-Effekt während die Perspektiven Regulatorik und Liquidität weiterhin übererfüllt werden können. Aus heutiger Sicht ergibt sich hieraus ebenso kein Handlungsbedarf, da sich ein solches Szenario nicht ad hoc auswirken würde.

• **Eigenmittelausstattung gem. § 10 KWG**

Besonderen bankrechtlichen Vorschriften zur Eigenmittelausstattung unterliegt in der OnVista Group allein die OnVista Bank GmbH. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der OnVista Bank GmbH erfolgt auf Basis der Vorschriften des KWG. Im Berichtsjahr wurde den bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Bei der OnVista Bank GmbH lag die Eigenmittelquote zum Ende des Geschäftsjahres bei 24,78% (Vj.:25,71%).

• **Gesamtrisikoposition**

Das Risikodeckungspotential der OnVista Group im Going-Concern-Fall (Unternehmensfortführung) beträgt zum Jahresende € 12,9 Mio. und setzt sich zusammen aus dem in der Planung angesetzten Mindestgewinn vor Steuern und des nicht gebundenen liquidierbaren Eigenkapitals. Die Gesamtrisikoposition beträgt € 6,2 Mio. Zur Begrenzung dieser Risiken wurden Limite in Höhe von € 7,7 Mio. bereitgestellt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass für die OnVista Group aus heutiger Sicht keine realistischen Risiken erkennbar sind, für die keine entsprechenden Maßnahmen getroffen wurden und welche den Fortbestand der Gruppe gefährden können. Für die Zukunft wird nicht mit einer strukturellen Änderung des Risikoprofils der OnVista Group gerechnet. Im Zuge des geplanten Ausbaus der Geschäftsvolumina steigen tendentiell die absoluten operationellen Risiken. Diese Entwicklungen werden eng durch die beschriebenen Maßnahmen des Risikomanagements begleitet. Die Entwicklung der Ergebnissituation der OnVista Group wird insbesondere von der Profitabiliisierung der

OnVista Bank GmbH beeinflusst und damit von dem beabsichtigten Kundenaufbau.

- **Ausblick**

Mitte Dezember wurden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die neuen MaRisk veröffentlicht. Die Anforderungen treten zum 01. Januar 2013 in Kraft und sind vollumfänglich bis zum 31. Dezember 2013 umzusetzen. Die OnVista Bank arbeitet bereits intensiv an der Umsetzung der Anforderungen, die im Wesentlichen Neuerungen zu den Bereichen Kapitalplanungsprozess, Risikocontrolling-Funktion, Compliance-Funktion sowie Verrechnungssysteme für Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken betreffen.

Darüberhinaus werden die künftigen Liquiditätskennziffern gemäß Basel III – Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) – bereits als Beobachtungskennziffern ermittelt und überwacht. Die Kennziffern lagen im Berichtszeitraum jeweils komfortabel über den künftig einzuhaltenden Mindestschwellenwerten. Mit einer Kernkapitalquote von 24,78% erfüllt die Bank auch die strengeren Eigenkapitalanforderungen nach Basel III bereits heute problemlos.

Sonstige gesetzlich geforderte Angaben

- **Potenzielle Übernahmehindernisse**

Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, hält einen Anteil von über 90% des stimmberechtigten Kapitals.

- **Vorstandsbefugnisse hinsichtlich Aktiengabe und -rückkauf**

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien

gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

- **Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals**

Das Grundkapital der OnVista AG beträgt € 6.700.000. Es setzt sich zu 100% aus Stammaktien zusammen, die in Form von 6.700.000 nennwertlosen Stückaktien ausgegeben sind. Bezüglich der Rechte und Pflichten der Aktien gelten die aktienrechtlichen Vorschriften. Jede Aktie verbrieft eine Stimme. Alle Aktien sind dividendenberechtigt.

- **Ernennung und Abberufung des Vorstands**

Nach deutschem Gesetz bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Gemäß der Satzung der OnVista AG ist zudem geregelt, dass ein Vorstandsmitglied ausreichend ist, auch wenn das Grundkapital der Gesellschaft den Betrag von € 3 Mio. übersteigt. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl. Weitere Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstands sind in der Satzung der OnVista AG nicht getroffen.

- **Satzungsänderungen**

Nach deutschem Recht müssen Satzungsänderungen grundsätzlich von der Hauptversammlung beschlossen werden. Der Aufsichtsrat der OnVista AG ist jedoch laut Satzung befugt, solche Änderungen der Satzung zu beschließen, die lediglich deren Fassung betreffen.

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands**

Nachfolgend werden die Grundsätze zusammengefasst, die für die Vergütung des Vorstands der OnVista AG im Berichtsjahr gelten bzw. gegolten haben.

Das seit dem 01. Juni 2010 eingeführte und nachfolgend näher dargestellte Vergütungssystem wurde in der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2011 gebilligt und ist wie folgt ausgestaltet:

Der Vorstand der OnVista AG erhält nach dem System der Vorstandsvergütung ein individuell verhandeltes, in monatlichen Teilbeträgen zahlbares Jahresfestgehalt als Grundvergütung sowie eine erfolgsabhängige Tantieme. Entsprechend den durch das VorstAG aufgestellten gesetzlichen Anforderungen soll die Tantieme nach dem Vergütungssystem jedoch insbesondere der Ausrichtung der Vorstandstätigkeit auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung dienen. Zu diesem Zweck wird die Tantieme zu einem großen Teil auf der Grundlage mehrjähriger Zielparameter für die jeweils nächsten drei Geschäftsjahre (die „Bemessungsjahre“) festgesetzt. Hierzu schließt der Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres mit dem Vorstand eine Zielvereinbarung, in der das Ziel für das jeweilige Geschäftsjahr und für die beiden darauf folgenden Bemessungsjahre festgelegt wird. Für 2012 betraf dies insbesondere die Ergebnisziele der OnVista Group und Neukundengewinnungsziele der Bank. Die Auszahlung der vom Aufsichtsrat festgesetzten Tantieme für ein Geschäftsjahr erfolgt sodann in drei Teilen: Nach Ablauf des Geschäftsjahres, für das die Tantieme gezahlt werden soll, wird ein erster Teil ausgezahlt. Der Rest der Tantieme für das betreffende Geschäftsjahr

wird – in zwei weiteren Tranchen in den beiden Folgejahren ausgezahlt. Bei Eintritt außerordentlicher negativer Veränderungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft kann der Anspruch des Vorstands auf den Rest der Tantieme vom Aufsichtsrat gekürzt werden.

Darüber hinaus nimmt der Vorstand an anteilsbasierten Vergütungsprogrammen nahestehender Unternehmen, insbesondere der Boursorama SA und der Société Générale teil, die in den Erläuterungen des Konzernabschlusses (Punkt 31) näher beschrieben sind.

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats**

Alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung. Der Vorsitzende erhält den anderthalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste Vergütung pro rata temporis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner den Ersatz ihrer Auslagen. Höhe und Zusammensetzung der Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2012 sind in den Erläuterungen zum Konzernabschluss (Punkt 31) ausführlich dargestellt.

Besondere Ereignisse

- **Veränderungen im Aufsichtsrat**

Herr Benoit Grisoni, der am 16.11.2011 als Nachfolger für Herrn Ramón Blanco in den Aufsichtsrat eingetreten ist, hat mit Schreiben vom 12. April 2012 die Niederlegung seines Amtes als Mitglied des Aufsichtsrats zum Ablauf der Hauptversammlung der OnVista AG am 26. Juni 2012 gegenüber dem Vorstand der OnVista AG erklärt. Die Hauptversammlung der OnVista AG hat daraufhin am 26. Juni 2012 Herrn Patrick Sommelet als neues Aufsichtsratsmitglied der OnVista AG gewählt. Gleichzeitig hat die

Hauptversammlung Herrn Benoit Grisoni wieder als Ersatzmitglied für Herrn Sommelet gewählt. Als Nachfolger von Herrn Grisoni wählte der Aufsichtsrat Herrn Sommelet zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

- **Veränderungen im Vorstand**

Mit Beschluss vom 22. Juni 2012 hat der Aufsichtsrat der OnVista AG den bisherigen Alleinvorstand der Gesellschaft, Herrn Klaus-Jürgen Baum, mit sofortiger Wirkung als Mitglied des Vorstands abberufen und von seinen Aufgaben freigestellt.

Die Nachfolge von Herrn Baum als Vorstand der OnVista AG hat Herr Ralf Oetting angetreten, der neben seinen bereits bislang ausgeübten Funktionen als Geschäftsführer der OnVista Bank GmbH und der OnVista Media GmbH nun auch als Vorstand für die OnVista AG tätig wurde.

- **Zu Vorstandsbezügen**

Ein Einzelausweis von Vorstandsbezügen erfolgt mit Rücksicht auf das Recht der Privatsphäre nicht. Darüber hinaus ist die OnVista AG der Ansicht, dass der Einzelausweis von Vorstandsbezügen (bzw. von Aufsichtsratsbezügen) den Aktionären und sonstigen Stakeholdern keine kapitalmarkt-relevanten Zusatzinformationen und damit auch keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bringt.

Ausblick

- **Euro-Krise belastet auch 2013 die Konjunktur**

Nach zwei starken Aufschwung-Jahren 2010 und 2011 mit 3,7 bzw. 3,0 Prozent realem BIP-Wachstum folgte ein sehr schwaches Jahr 2012 mit 0,7 Prozent realem BIP-Wachstum. Auch in 2013 wird die Weltwirtschaft etwas Zeit brauchen, bis sie wieder in Schwung kommt. Die Organisation für wirtschaftliche

Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erwartete im November 2012 ein Wachstum von 0,5 Prozent für 2013. Hauptgrund für diese Erwartung seien die starken Spannungen an den Märkten für Staatsanleihen im Euroraum. Hierdurch werden sich die deutschen Exporte möglicherweise nicht in dem geplanten Umfang erholen können. Insgesamt sind die Erwartungen für Deutschland im Vergleich zum Euroraum noch positiv. Für den Euroraum wird mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in Höhe von rund 0,1 Prozent in 2013 gerechnet. Für 2014 rechnet die OECD allerdings wieder mit einem stärkeren Wirtschaftswachstum in Deutschland in Höhe von 1,9 Prozent (Euro-Raum: 1,3 Prozent).

Etwas positiver fallen die Erwartungen der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute aus, auch wenn sich die Vorhersagen für 2013 im Jahresverlauf halbiert haben. In ihrem Herbstgutachten haben sie ein Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent vorhergesagt. Die Prognose des Internationalen Währungsfonds liegt in der gleichen Region, der IWF rechnet mit einem Plus von 0,9 Prozent. Und auch die Bundesregierung erwartet, dass die Wirtschaft im kommenden Jahr um ein Prozent zulegen wird.

Ebenso blicken fast alle Kapitalmarktexperten für den deutschen Aktienmarkt optimistisch in die Zukunft. Das geht aus einer Umfrage der Wirtschafts- und Finanzzeitung Handelsblatt (Ausgabe 1/2013) unter 34 Kapitalmarktexperten in- und ausländischer Banken hervor. Im Schnitt erwarten die Experten ein Plus von gut 5 Prozent des Leitindex DAX gegenüber dem Jahresende 2012.

- **Weiterhin herausforderndes Umfeld für das Segment Portal Business erwartet**

Trotz gedämpfter Konjunkturerwartungen und den Herausforderungen bei unseren Kunden aus dem Bereich Finanzdienstleistungen möchten wir die Geschäftsentwicklung im Segment Portal Business mit verschiedenen Produktoffensiven voranbringen.

Unverändert sehen wir jedoch die größten Unsicherheiten für das kommende Geschäftsjahr erstens bei der Entwicklung unserer Kunden aus dem Bereich Finanzdienstleistungen und zweitens bei der generellen Preis- und Margenentwicklung für traditionelle Displaywerbung und der

Verbreitung und Nutzung von neuen, performance-basierten Werbeformen.

- **Entwicklung im Segment Online-Brokerage festigen**

Der Geschäftsverlauf des Segments Online-Brokerage wird maßgeblich von der weiteren Entwicklung an den Kapitalmärkten abhängen, die aus heutiger Sicht weiterhin mit großer Unsicherheit behaftet ist.

Bei der Neukundengewinnung gehen wir für das Segment in 2013, vor dem Hintergrund des Konjunkturausblicks, von einem organischen Wachstum in vergleichbarer Höhe wie 2012 aus. In den Jahren darüber hinaus wird sich das organische Wachstumstempo leicht erhöhen. Hierfür setzen wir auf intensivierte Marketingmaßnahmen – insbesondere natürlich auf OnVista.de, aber auch auf den Websites unserer zahlreichen Affiliate-Partner.

Ein zentrales Thema für das Segment wird in 2013 außerdem die Ausweitung des Produktangebots durch die Einführung des Handels mit Differenzkontrakten (CFD) sein. Schließlich steht auch 2013 im Zeichen einiger zentraler Projekte im Bereich der IT-Infrastruktur. Sie bilden die Voraussetzungen für das mittel- und langfristige Wachstum und die Verbesserung der Kosteneffizienz des Segments.

Dieser Ausblick für das Segment auf das Geschäftsjahr 2013 und darüber hinaus hängt maßgeblich von den Entwicklungen an den Finanzmärkten und den Auswirkungen daraus auf das Trading-Verhalten der Kunden und damit den Provisionsüberschuss und/ oder die Kapitalmarktinzinsen und somit den Zinsüberschuss der Bank ab.

- **Ergebnisverbesserung geplant**

Für 2013 planen wir im Segment Portal Business ein Ergebnis zumindest auf dem Niveau des Vorjahres. Allerdings erschwert die weiterhin große Marktunsicherheit eine präzise Prognose des Geschäftsverlaufs.

Im Segment Online-Brokerage erwarten wir vor Hintergrund der Kosteneinsparungen sowie durch Produkt- und Serviceerweiterungen einen signifikanten Rückgang des Fehlbetrags. Jedoch wird das Segment insbesondere vor dem Hintergrund der Unsicherheit der konjunkturellen Entwicklung voraussichtlich auch in 2013 noch keinen positiven Beitrag zum Konzernergebnis leisten können.

Für die OnVista AG insgesamt rechnen wir mit einer deutlichen Ergebnisverbesserung gegenüber 2012. Ab 2014 wird eine nachhaltige Profitabilität des Segments Online-Brokerage insbesondere vor dem Hintergrund des stärkeren organischen Wachstums sowie der Produkt- und Serviceerweiterungen erwartet und somit spätestens zu diesem Zeitpunkt auch die Profitabilität im Gesamtkonzern. Auch der verbesserte Konjunkturausblick verstärkt dieses Ziel. Wir sehen darin den wesentlichen Treiber einer positiven Entwicklung für das Konzernergebnis.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag 2012 nicht eingetreten.

Bilanz

€	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVA		
Barreserve [5]	19.558.821	13.961.900
Forderungen an Kreditinstitute [6]	59.928.712	54.837.662
Forderungen an Kunden [7]	4.931.203	5.294.990
Kreditrisikovorsorge [7]	-298.964	-312.527
Finanzanlagen [8]	70.815.228	64.503.158
Sachanlagen [9]	393.553	467.474
Immaterielle Vermögenswerte [9]	12.703.244	12.678.114
Latente Steuern [26]	2.190.404	3.424.891
Sonstige Vermögenswerte [10]	648.633	774.989
Summe Aktiva	170.870.834	155.630.651

€	31.12.2012	31.12.2011
PASSIVA		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden[13]	134.073.857	117.687.536
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen [14]	4.621.230	4.842.444
Rückstellungen [15]	1.699.991	1.208.031
Ertragssteuerverpflichtungen (tatsächlich) [26]	1.301	1.301
Sonstige Passiva [11]	2.171.774	2.108.313
Eigenkapital [16]	28.302.680	29.783.026
Gezeichnetes Kapital	6.700.000	6.700.000
Kapitalrücklage	14.371.090	14.371.090
Gewinnrücklage	8.707.857	8.664.572
Rücklage für Aktienoptionsprogramme	633.096	584.872
Neubewertungsrücklage	1.488.878	-438.427
Eigene Anteile (Treasury Stock)	-142.367	-142.367
Konzernergebnis ¹	-3.455.875	43.286
Summe Passiva	170.870.834	155.630.651

¹ Aus Gründen der Transparenz wurde gem. IAS 8.14 b) eine Änderung der Darstellung dahingehend vorgenommen, dass aufgrund der Darstellungsänderung der Gewinn- und Verlustrechnung anstelle des Bilanzgewinn/-verlust das Konzernergebnis tritt.

Gewinn- und Verlustrechnung

€	1.1.2012-31.12.2012	1.1.2011 - 31.12.2011
Zinserträge [22]	2.718.611	2.783.424
Zinsaufwendungen[22]	-211.665	-248.665
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	2.506.946	2.534.759
Risikovorsorge im Kreditgeschäft [7]	-49.057	-61.958
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	2.457.889	2.472.801
Provisionserträge [23]	10.099.777	12.441.908
Provisionsaufwendungen [23]	-5.695.107	-5.886.759
Provisionsüberschuss	4.404.670	6.555.149
Ergebnis aus Finanzanlagen [20]	0	263.584
Verwaltungsaufwendungen [24]	-18.757.189	-20.530.630
Sonstiges betriebliches Ergebnis [25]	8.744.912	11.536.133
Ergebnis vor Steuern	-3.149.719	297.038
Steuern vom Einkommen und Ertrag [26]	-306.156	-253.752
Konzernergebnis¹	-3.455.875	43.286
Ergebnis je Aktie („basic/diluted earnings per share“) [33]	-0,52	0,01
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien („basic“/„diluted“)	6.687.611	6.687.611

¹ Aus Gründen der Transparenz wurde gem. IAS 8.14 b) eine Änderung der Darstellung dahingehend vorgenommen, dass auf eine Überleitung des Konzernergebnisses in das Bilanzergebnis verzichtet wird.

Gesamtergebnisrechnung

€	1.1.2012 - 31.12.2012	1.1.2011 - 31.12.2011
Konzernergebnis	-3.455.875	43.286
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte [16]	1.927.305	83.057
Sonstiges Ergebnis	1.927.305	83.057
Gesamtergebnis	-1.528.570	126.343

Kapitalflussrechnung

€	1.1.2012-31.12.2012	1.1.2011 - 31.12.2011
Ergebnis nach Steuern	-3.455.875	43.286
Abschreibungen (+), Wertberichtigungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	1.655.383	1.911.230
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	491.960	239.652
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-2.089.985	-2.272.354
Forderungen		
- an Kreditinstitute Zunahme (-)/Abnahme (+)	-5.446.978	25.591.318
- an Kunden Zunahme (-)/Abnahme (+)	350.223	692.759
Finanzanlagen	-3.495.403	-14.739.364
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	482.285	1.600.458
Verbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Zunahme (+)/Abnahme (-)	0	0
- gegenüber Kunden Zunahme (+)/Abnahme (-)	16.386.321	-959.496
- gegenüber nahestehender Unternehmen (+)/Abnahme (-)	-236.213	-3.042
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	63.461	-850.680
Erhaltene Zinsen (+)	2.718.611	2.735.564
Gezahlte Zinsen (-)	-211.665	-248.665
Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus Ertragssteuern	-8.612	-22.754
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.203.514	13.717.912
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.606.592	-765.260
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	-400.000
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.606.592	-1.165.260
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Konzern-Cashflow)	5.596.922	12.552.652
Finanzmittelfonds ¹ zu Beginn des Geschäftsjahres	13.961.900	1.409.248
Finanzmittelfonds in der Bilanz am Ende der Periode	19.558.821	13.961.900

1) Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition Barreserve, die sich zusammensetzt aus Kasse und Guthaben bei Zentralbanken

Entwicklung des Eigenkapitals

€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital ¹	Rücklage für Aktienoptionsprogramme	Eigene Anteile	Neubewertungsrücklage	Eigenkapital gesamt
Stand 1.1.2011	6.700.000	14.371.090	8.664.572	505.458	-142.367	-521.484	29.577.270
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0	83.057	83.057
Konzernergebnis	0	0	43.286	0	0	0	43.286
Gesamtergebnis	0	0	43.286	0	0	83.057	126.343
Einstellung in die Rücklage für Aktienoptionsprogramme	0	0	0	79.413	0	0	79.413
Stand 31.12.2011 / 1.1.2012	6.700.000	14.371.090	8.707.857	584.872	-142.367	-438.427	29.783.026
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0	1.927.305	1.927.305
Konzernergebnis	0	0	-3.455.875	0	0	0	-3.455.875
Gesamtergebnis	0	0	-3.455.875	0	0	1.927.305	-1.528.570
Einstellung in die Rücklage für Aktienoptionsprogramme	0	0	0	48.224	0	0	48.224
Stand 31.12.2012	6.700.000	14.371.090	5.251.983	633.096	-142.367	1.488.878	28.302.680

¹ Aus Gründen der Transparenz wurde gem. IAS 8.14 b) eine Ausweisänderung dahingehend vorgenommen, dass die Veränderungen in den Bilanzpositionen Gewinnrücklage und Konzernergebnis in dem erwirtschafteten Eigenkapital abgebildet werden. Die Bezeichnung "Kumuliertes übriges Comprehensive Income" wird durch die Bezeichnung "Neubewertungsrücklage" ersetzt. Die Bezeichnung "Übriges Comprehensive Income" wird durch die Bezeichnung "Sonstiges Ergebnis" ersetzt. Die Zeile "Summe Comprehensive Income" wird durch die Zeile "Gesamtergebnisrechnung" ersetzt.

A. Allgemeine Erläuterungen

1. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen und Erstellung des Konzernabschlusses

Firma

Die OnVista Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Deutschland, („die Gesellschaft“) wurde 1998 als GmbH & Co. KG (OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG) gegründet. Am 16. November 1999 wurde die Gesellschaft im Wege eines Formwechsels gemäß §§ 214 ff. UmwG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft firmiert seither als OnVista AG und ist im Regulierten Markt (General Standard) der Deutschen Börse notiert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister der Stadt Köln unter HRB Nr. 32470 eingetragen.

Es gilt die Satzung in der Fassung vom 29. Juni 2010.

Da die Boursorama S.A. Mehrheitsgesellschafterin der OnVista AG und somit herrschendes Unternehmen ist, gilt die OnVista AG als abhängiges Unternehmen i.S.v. § 17 AktG und ist demgemäß verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG zu erstellen. In diesem Bericht ist auch die gesetzlich geforderte sog. Schlusserklärung gem. § 312 AktG abzugeben und in den Lagebericht der OnVista AG aufzunehmen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Boursorama S.A., Boulogne Billancourt, Frankreich. Deren Konzernabschluss ist am Sitz der Boursorama S.A., Boulogne Billancourt, Frankreich, sowie im Internet (<http://groupe.boursorama.fr>) erhältlich. In deren Konzernabschluss wird der Konzernabschluss der OnVista AG einbezogen. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Société Générale S.A., Paris, Frankreich. Dieser Konzernabschluss ist insbesondere im Internet verfügbar (<http://www.socgen.com>). In deren Konzernabschluss werdender Konzernabschluss der OnVista AG sowie der übergeordnete Konzernabschluss der Boursorama S.A. einbezogen.

Gesellschaftsrechtliche Änderungen

Im Berichtszeitraum liegen keine gesellschaftsrechtlichen Änderungen vor.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Vermarktung von Internetportalen, das Betreiben von Bankgeschäften, die Erbringung von Finanzdienstleistungen, die Zurverfügungstellung und Publikation von Daten in sonstigen Medien, die Entwicklung und Realisierung von Kommunikationskonzepten in elektronischen Medien, der Service, die Betreuung und Beratung von Unternehmen im Bereich Kommunikation und Vermittlung von Dienstleistungen und Waren, die Entwicklung und der Verkauf von Softwareprodukten und die damit im Zusammenhang stehenden anwendungsorientierten Dienstleistungen sowie der Handel mit Hardware und der Betrieb von Rechenzentren.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und Maßnahmen treffen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft ist auch befugt, Unternehmen mit einem ähnlichen oder anderen Geschäftsgegenstand zu erwerben, sich daran zu beteiligen oder deren Geschäftsführung zu übernehmen. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft kann Unternehmensverträge jeder Art abschließen und ihren Betrieb und/oder Geschäftsbereich ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen und sich auf die Wahrnehmung der Funktion einer Konzernholding beschränken.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Berichtswährung und Darstellung der Beträge

Die Berichtswährung ist Euro. Beträge werden sowohl in Euro (€) als auch in TEUR (T€) dargestellt. Rundungen werden nach kaufmännischer Art vorgenommen.

Erstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 der OnVista AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 20. Februar 2013 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Eine Ausnahme bildeten nachfolgend aufgelistete Änderungen der Standards, die ab dem 1. Januar 2012 angewandt wurden:

- Überarbeitung IFRS 7 – Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten, trat am 1. Juli 2011 in Kraft
- Überarbeitung IFRS 1 – Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für erstmalige Anwender, trat am 1. Juli 2011 in Kraft
- Überarbeitung IAS 12 – – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte, trat am 1. Januar 2012 in Kraft

Die Anwendung der Standards und Interpretationen, die für die OnVista Group von Bedeutung sind, wird nachfolgend erläutert:

Die Überarbeitung des **IFRS 7** hat hinsichtlich der Übertragung finanzieller Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, zusätzliche Angabepflichten. Derartige Transaktionen fanden im Berichtszeitraum nicht statt. Da keine Erstanwendung der IFRS stattfindet, hat die Überarbeitung des IFRS 1 ebenfalls keine Auswirkung. Da sich die Änderung von IAS 12 auf Immobilien und sonstige nicht-abnutzbare Sachanlagen erstreckt, über die die OnVista Group aktuell nicht verfügt, ergeben sich hieraus keine Änderungen.

Verbesserungen zu IFRS 2012

Seit der Erstellung des Konzernabschlusses 2011 wurden vom IASB nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

Standards und Interpretationen	Veröffentlicht am	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
IFRS 7 (Änderung) – Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	Dezember 2011	1. Januar 2013
IFRS 10 – Konzernabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2014
IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen	Mai 2011	1. Januar 2014
IFRS 12 – Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen	Mai 2011	1. Januar 2014
IFRS 13 – Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts	Juni 2011	1. Januar 2013
IAS 1 (Änderung) – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	Juni 2011	1. Juli 2012
IAS 12 (Änderung) – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	Dezember 2010	1. Januar 2013
IAS 19 (Überarbeitet 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer	Juni 2011	1. Januar 2013
IAS 27 (Überarbeitet 2011) – Einzelabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2014
IAS 28 (Überarbeitet 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Mai 2011	1. Januar 2014
IAS 32– Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	Dezember 2011	1. Januar 2014
IFRIC 20 – Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau	Oktober 2011	1. Januar 2013

Mit der Änderung von **IFRS 7** und **IAS 32** sollen bestehende Inkonsistenzen über eine Ergänzung der Anwendungsleitlinien beseitigt werden. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Auswirkungen auf die OnVista Group auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden aktuell nicht erwartet. Auf Basis der aktuellen Konzernstruktur werden darüber hinaus keine wesentlichen Änderungen aus der Einführung des **IFRS 10** – Konzernabschlüsse – erwartet. Aufgrund fehlender Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird nicht mit Auswirkungen aus der Einführung von **IFRS 11** gerechnet. Änderungen in den Angabepflichten erwartet die OnVista AG potentiell durch die Einführung von **IFRS 12** im Rahmen der assoziierten Unternehmen. **IFRS 13** legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. Für die OnVista Group werden keine materiellen Auswirkungen erwartet, da sich die Ermittlungsverfahren für die für die OnVista Group relevanten Vermögenswerte nicht wesentlich verändert. Die Änderung von **IAS 1** betrifft die Darstellung der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses mit einer Unterscheidung zwischen solchen Bestandteilen, für die künftig eine erfolgswirksame Umgliederung vorgesehen ist und Solchen, die im Eigenkapital verbleiben. Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus. Da sich die Änderung von **IAS 12** auf Immobilien und sonstige nicht-abnutzbare Sachanlagen erstreckt, über die die OnVista Group aktuell nicht verfügt, werden hieraus keine Änderungen erwartet. Aus der Überarbeitung des **IAS 19** – Leistungen an Arbeitnehmer – insbesondere aus der Aufhebung der Korridormethode wird mit Auswirkungen auf die

OnVista Group gerechnet, wobei jedoch angesichts der überschaubaren Pensionsverpflichtungen kein materieller Einfluss erwartet wird. Aus den übrigen Änderungen von IAS 19 erwartet die OnVista AG aktuell keine Auswirkungen. Da sich die Überarbeitung des IAS 27 auf Einzelabschlüsse bezieht, wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der OnVista AG erwartet. Aufgrund der aktuell untergeordneten Bedeutung der assoziierten Unternehmen innerhalb der OnVista Group wird zudem nicht mit signifikanten Auswirkungen aus der Überarbeitung des IAS 28 gerechnet. IFRIC 20 bezieht sich auf Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau. Hier hat die OnVista Group keine Aktivitäten und erwartet somit auch keine Auswirkung. Von der Möglichkeit, die Standards vorzeitig anzuwenden, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Anwendung erfolgt somit frühestens ab dem Geschäftsjahr 2013.

Der IASB hat zudem nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden von der OnVista Group nicht angewandt:

Standards und Interpretationen	Veröffentlicht am	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
IFRS 1 (Änderung) – Darlehen der öffentlichen Hand	März 2012	1. Januar 2013
IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	2009 und 2010	1. Januar 2015
IFRS 7 und IFRS 9 (Änderung) – Angaben: Zeitlicher Anwendungsbereich und Übergangsbestimmungen	Dezember 2011	1. Januar 2015
IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 (Änderung) - Übergangsbestimmungen	Juni 2012	1. Januar 2013
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften	Oktober 2012	1. Januar 2014
IFRS 2009-2011 (Verbesserungen)	Mai 2012	Diverse

Aus den Änderungen zu IFRS 1, IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 und IAS 27 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Weitere Angabepflichten werden aus den Änderungen von IFRS 9 erwartet. Um ein umfassendes Bild potenzieller Auswirkungen darzustellen, wird die OnVista Group die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt:

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der OnVista AG stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung von Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt erfolgt gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten werden hierbei ermittelt aus dem Kaufpreis zuzüglich direkt mit dem Kauf in Verbindung stehender Aufwendungen. Erworbene Vermögenswerte und Schulden werden, soweit identifizierbar, zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert bewertet. Der positive Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und den anteiligen Nettovermögenswerten wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser wird jährlich bzw. bei Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung im Rahmen eines Impairment-Tests auf seine Werthaltigkeit hin überprüft (IAS 36).

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ bilanziert, wenn OnVista einen maßgeblichen Einfluss auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt, aber keine Kontrolle besitzt. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet bei einer

Beteiligungsquote ab 20%, gemessen an den Stimmrechtsanteilen. Weitere Anhaltspunkte zur Beurteilung des maßgeblichen Einflusses sind die Mitbestimmung der Geschäftspolitik, die Besetzung von Aufsichts- oder Leitungsorganen, der Umfang der gegenseitigen Transaktionen sowie die Bereitstellung wichtiger technischer Informationen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital wird in einer Nebenrechnung den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet bzw. dort als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Ab dem Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses werden die Anteile an assoziierten Unternehmen gemäß IAS 28.11 fortgeschrieben. Dabei wird auch der Unterschiedsbetrag entsprechend der Vermögenswerte und Schulden, denen er in der Nebenrechnung zugeordnet wurde, fortgeschrieben und der Effekt hieraus erfolgswirksam im Abschluss der OnVista erfasst.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einbezogenen Tochterunternehmen sind einheitlich. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden gemäß IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ im Rahmen der Konsolidierung eliminiert (IAS 27.24).

Entfällt eine Einbeziehungspflicht für bislang konsolidierte beziehungsweise at Equity bewertete Unternehmen, so erfolgt auf den Stichtag, an dem die konsolidierungspflichtigen Anteile abgehen beziehungsweise der Beherrschungstatbestand entfällt, eine erfolgswirksame Entkonsolidierung. Der Ansatz der verbliebenen Anteile nach IAS 39 oder im Rahmen einer Bewertung at Equity erfolgt dabei zum beizulegenden Zeitwert.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

In den Konzernabschluss der OnVista Group sind zulässigerweise Schätzungen und Annahmen zur Bewertung von Vermögenswerten und Schulden eingeflossen. Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Insbesondere sind die Bewertung der Kreditrisikovorsorge, der Rückstellungen, der Pensionsverpflichtungen und des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie generell die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten und latenten Steuern von Schätzungsunsicherheiten betroffen. Im Rahmen der Erstellung von Software sind Schätzungen hinsichtlich der technischen Realisierbarkeit und der Fähigkeit, die Software zu nutzen oder zu verkaufen, notwendig.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Eine wesentliche Ermessensentscheidung – mit Ausnahme von Schätzungen – des Vorstands bei der Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten in die IAS 39-Bewertungskategorie „Held to Maturity“.

Kreditrisiken

Einem möglichen Ausfallrisiko ist OnVista im Wesentlichen bei den Forderungen an Kunden mit den Unterpositionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Portal Business) sowie Forderungen gegenüber Kunden der OnVista Bank GmbH (Online-Brokerage) und bei den Finanzanlagen der OnVista Group ausgesetzt. Um dieses Ausfallrisiko zu minimieren, werden im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen durchgeführt. Kredite an Kunden der OnVista Bank werden mit Sicherheiten aus Standardwerten unterlegt und in ein enges Risikomanagement eingebunden. Finanzanlagen tätigt die OnVista Group nur bei Adressen im Investment-Grade-Bereich nach ausführlicher Prüfung der Adressausfallrisiken und Freigabe im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses.

Der Lagebericht 2012 enthält eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagement-Systems und der Risikopolitik.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden generiert durch Online-Werbung auf den konzerneigenen und konzernfremden Websites. Umsätze aus Online-Werbung werden im Segment Portal Business erfasst, wenn die Leistung infolge der Werbeschaltung erbracht wurde.

Eine Werbeschaltung gilt als erbracht, wenn die vereinbarte Leistung erfolgte, also die Werbung ausgeliefert wurde bzw. im Fall performancebasierter Vergütung die vereinbarten Transaktionen durchgeführt wurden. Diese sind durchgeführt, wenn das platzierte Werbemittel angeklickt wurde („Cost per click“ – CPC). Die Umsatzerlöse werden als Werbeerlöse unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ ausgewiesen. Die Werbeerlöse sind abzgl. Skonti, Preisnachlässen oder Kundenrabatten ausgewiesen.

Tausch von Werbeleistungen

Nach SIC-31 „Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen“ werden als Vergleichsmaßstab für Erträge, die aus im Rahmen eines Tauschgeschäfts erbrachten Werbedienstleistungen erwirtschaftet wurden, ausschließlich solche Geschäfte herangezogen, die keine Tauschgeschäfte sind und die Werbung betreffen, die der Werbung des zu beurteilenden Tauschgeschäfts gleicht, häufig vorkommen im Verhältnis zu allen abgeschlossenen Werbegeschäften des Unternehmens, die der Werbung des zu beurteilenden Tauschgeschäfts gleichen, nach Anzahl und Wert überwiegen, eine Gegenleistung enthalten, deren beizulegender Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann, und bei denen der Vertragspartner nicht derselbe ist wie bei dem zu beurteilenden Tauschgeschäft.

Zinserträge und -aufwendungen

Zinserträge und -aufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividendenerträge

Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Provisionserträge und -aufwendungen

Der Provisionsüberschuss umfasst sämtliche Provisions- und ähnliche Erträge und Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft, wobei Provisionen einerseits auf Leistungen, die über einen Zeitraum erbracht werden und andererseits auf zeitpunktbezogene Leistungen zurückzuführen sind (IAS 18 Anhang 14(b)&(c)). Vor diesem Hintergrund werden Provisionserträge und -aufwendungen entsprechend zeitanteilig und unter Beachtung des sogenannten Matching Principle berücksichtigt.

Ergebnis je Aktie

Bei Vorliegen von Verwässerungseffekten sind zwei Kenngrößen für das Ergebnis je Aktie anzugeben. Bei der Kenngröße „Ergebnis je Aktie“ („basic earnings per share“) wird der Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt; das Konzernergebnis wird durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der Aktien dividiert. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie (voll verwässert)“ („diluted earnings per share“) berücksichtigt nicht nur die tatsächlich ausgegebenen, sondern auch die aufgrund von Optionsrechten erhältlichen Aktien. Die Berechnung ist in Erläuterung 33 dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Klassenbildung nach IFRS 7 erfolgt anhand der Bilanzposten. Als zusätzliche Klasse bestehen Kreditzusagen. Finanzielle Vermögenswerte werden in folgende Kategorien unterteilt:

- a) Forderungen und Kredite (Loans and Receivables)
- b) zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale)

Finanzielle Vermögenswerte werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung ist von der gewählten Kategorisierung abhängig. Der beizulegende Zeitwert im Sinne von IFRS 7.25 ff. entspricht dem Betrag, zu dem am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte. Der beizulegende Zeitwert bestimmter zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Finanzinstrumente entspricht ihren Buchwerten. Hierzu zählen

insbesondere die Barreserve und Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung. Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zur Ermittlung der Zeitwerte die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve auf den Barwert diskontiert. Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf die quotierten Marktpreise zurückgegriffen.

Forderungen und Kredite stellen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte dar, die in keinem aktiven Markt gehandelt werden. Forderungen und Kredite werden mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Für die Adressausfallrisiken werden Einzel- und Portfoliowertberichtigungen gebildet. Wertminderungen werden erfasst, wenn nicht davon auszugehen ist, dass der ursprüngliche Forderungsbetrag in voller Höhe realisiert werden kann. Eine Einzelwertberichtigung wird gebildet für einen einzelnen Kredit bzw. eine Forderung, wenn ein objektiver Hinweis in Form einer Überfälligkeit, eines eingeleiteten Mahnverfahrens oder eine Kündigung des Kredits vorliegt. Die Bildung einer Wertberichtigung auf Forderungen der Kunden der OnVista Bank erfolgt, soweit die Kundenforderung mehr als 20 Tage überfällig ist. Dabei wird ein verwertbarer Depotbestand zu 50% angerechnet. Eine Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Überfälligkeit und nach Einzelfallprüfung.

Darüber hinaus werden Portfoliowertberichtigungen gebildet. Hierzu wird eine große Zahl von geringeren Forderungen homogen gruppiert und gemeinsam auf Wertminderung beurteilt. Sowohl den Wertberichtigungssätzen als auch den Sicherheitenwerten liegen interne Schätzungen zugrunde, die vor allem auf Erfahrungswerten der Vergangenheit beruhen. Eine Erhöhung der Wertberichtigungssätze oder eine Verminderung der Sicherheitenwerte würde zu einer entsprechenden Erhöhung der Risikovorsorge führen. Zunächst erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Wird die Forderung auf Basis einer Einzelfallprüfung als unwiderruflich nicht realisierbar eingeschätzt, erfolgt eine Abschreibung.

Sämtliche Finanzanlagen wurden der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet. Diese umfassen alle nicht zu Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentfondsanteile). Keine der finanziellen Vermögenswerte wurden der Kategorie „Held to Maturity“ zugeordnet.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden mit dem Fair Value bilanziert und bewertet. Hierfür werden grundsätzlich Börsenkurse herangezogen. Soweit aktuelle Börsenkurse nicht vorliegen, erfolgt die Ermittlung der Fair Values anhand außerbörslich gehandelter Kurse und Quotierungen. Dabei entstehende unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Wertpapieren werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Bei Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren oder dauerhaften Wertminderungen werden die bis dahin im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Das Erfordernis für Wertminderungen auf zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere wird auf Basis von objektiven Hinweisen geprüft. Die OnVista Group verfügt in dieser Kategorie über Fremdkapitalinstrumente. Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuftem Schuldinstrumenten werden grundsätzlich die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Darüber hinaus werden signifikante Kursrückgänge sowie Wertänderungen zur Analyse hinzugezogen. Sämtliche Zinserträge, die aus den Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinserträge ausgewiesen.

Kreditzusagen stellen außerbilanzielle Verpflichtungen dar und werden dementsprechend nicht bilanziert.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag gebucht.

Gegebene Finanzgarantien werden im Rahmen der Folgebewertung gem. IAS 39.47 als der höhere Betrag aus dem gemäß IAS 37 bestimmten Betrag und den ursprünglich erfassten Betrag abzüglich der gemäß IAS 18 erfassten kumulierten Amortisationen angesetzt.

Die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) nach IAS 39 erfolgte nicht.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. zu Herstellungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen sowie Wertminderungsaufwendungen (Impairments). Wertminderungsaufwendungen entstehen, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger ist als sein Buchwert (IAS 36.8). Nach IAS 36.18 ist der erzielbare Betrag als der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes definiert. Der

Wertminderungsaufwand ist unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen im Posten Verwaltungsaufwendungen zu erfassen.

Die Abschreibungen der Vermögenswerte des Sachanlagevermögens erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Diese liegt bei Mietereinbauten in der Regel bei 10 Jahren, bei der anderen Betriebs- und Geschäftsausstattung bei 5 Jahren und bei der Hardware bei 3 Jahren. Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen im Posten Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und, sofern deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear pro rata temporis über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von 1 bis 7 Jahren abgeschrieben. Zusätzlich wird jährlich überprüft, ob Anzeichen für Wertminderungen im Sinne des IAS 36 vorliegen, die erfolgswirksam zu erfassen sind. Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen von Unternehmenskäufen erworben worden sind, werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ aktiviert. Sie unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden jährlich bzw. bei Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft.

Für jede Zahlungsmittel generierende Einheit, für die der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, der dieser Einheit zugeordnet ist, im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts signifikant ist, werden nach IAS 36.134 Angaben zum Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie zur Grundlage, auf der der erzielbare Betrag der Einheit bestimmt worden ist, gemacht. Wenn der erzielbare Betrag auf dem Nutzungswert basiert, werden die zugrunde liegenden Prämissen der Prognoserechnung (siehe hierzu Punkt 9 „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“) dargestellt. Die Zahlungsmittel generierenden Einheiten orientieren sich an den Segmenten.

Website-Entwicklungskosten

Die Bilanzierung von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Programmierung und Erweiterung von selbst geschaffener Software erfolgt nach IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“. Danach sind selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur dann aktivierungsfähig, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist, der immaterielle Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird, das Unternehmen die Absicht, die Fähigkeiten und die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen hat, den Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zukünftig zu nutzen, und die anfallenden Aufwendungen während der Entwicklungsphase verlässlich bewertet werden können. Ausgaben für Forschung sind grundsätzlich nicht aktivierungsfähig.

Die Bilanzierung von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Programmierung und Erweiterung von Tools der OnVista-Websites erfolgt gemäß SIC-32 „Immaterielle Vermögenswerte – Kosten von Internetseiten“ in Verbindung mit IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“. Hierbei ist der entstehende Aufwand entsprechend der Entwicklungsphasen einer Website zu erfassen und in der jeweiligen Phase unterschiedlich zu behandeln. SIC-32 identifiziert die folgenden Entwicklungsphasen einer Website: Planungsphase, Anwendung und Entwicklung der Infrastruktur, inhaltliche Entwicklung und Betriebsphase. Die Planungsphase gleicht ihrer Art nach der Forschungsphase aus IAS 38.54-56. Ausgaben innerhalb dieser Phase werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst. Die Phasen der Anwendung und Entwicklung der Infrastruktur, der Entwicklung des grafischen Designs und der inhaltlichen Entwicklung gleichen ihrem Wesen nach, sofern der Inhalt nicht zum Zwecke der Vermarktung und Werbung der unternehmenseigenen Produkte und Dienstleistungen entwickelt wird, der Entwicklungsphase aus IAS 38.57-64. Ausgaben, die in diesen Phasen getätigt werden, sind Teil der Kosten einer Website, die als immaterieller Vermögenswert erfasst werden, wenn die Ausgaben direkt zugerechnet werden können und für die Erstellung, Aufbereitung und Vorbereitung der Website für den beabsichtigten Gebrauch notwendig sind. Ausgaben, die während der Phase der inhaltlichen Entwicklung getätigt werden, wenn es um Inhalte geht, die zur Vermarktung und Bewerbung der unternehmenseigenen Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden, sind gemäß IAS 38.69(c) bei ihrem Anfall als Aufwand zu erfassen. Die Betriebsphase beginnt, sobald die Entwicklung einer Website abgeschlossen ist. Ausgaben, die in dieser Phase getätigt werden, werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst, es sei denn, sie erfüllen die Kriterien des IAS 38.18.

Aktivierete Softwareentwicklungskosten werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Software (3 Jahre) abgeschrieben.

Latente Steuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ erfasst. Demzufolge werden latente Steuern bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Sie werden auf Grundlage der Steuersätze und -vorschriften ermittelt, die auf Basis des gegenwärtigen Gesetzesstands voraussichtlich zum Zeitpunkt der Umkehrung der Unterschiede gelten werden. Diese Steuersätze entsprechen zum 31. Dezember 2011 denen, die auch zur Berechnung laufender Steuern herangezogen werden. Aktive latente Steuern werden nur bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne anfallen. Für steuerliche Verlustvorträge, die geeignet sind, künftige Steuerbelastungen zu mindern, werden aktive latente Steuern angesetzt. Wird die Realisierung des steuerlichen Verlustvortrags unwahrscheinlich, wird auf die hierfür gebildete aktive latente Steuer eine Wertberichtigung vorgenommen.

Die Bildung und Fortführung von Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts, entweder erfolgswirksam in den „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ oder erfolgsneutral gegen die entsprechende Eigenkapitalposition. Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht.

Ist die Realisierung von tatsächlichen Ertragsteueransprüchen und –verpflichtungen nicht sicher, so werden mangels eindeutiger Regelungen für diese Fälle im IAS 12, die Regelungen des IAS 37 analog angewandt.

Tatsächliche und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden jeweils saldiert, sofern sie gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und das Recht zur Aufrechnung gegenüber der Steuerbehörde tatsächlich durchsetzbar ist.

Sonstige Vermögenswerte

Alle sonstigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Sie werden im Zugangszeitpunkt zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Aktienbasierte Vergütung

OnVista verfügte zum 31. Dezember 2009 über Aktienoptionspläne, die im Geschäftsbericht 2009 ausführlich dargestellt wurden. Diese sind zwischenzeitlich ausgelaufen. Darüber hinaus wurden Mitarbeiter der OnVista Group an Programmen mit Aktienoptionen und Bonusaktien der Boursorama S.A. beteiligt sowie an einem Bonusaktien-Programm der Société Générale (s. nähere Erläuterungen in Nr.17). Die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen hat gemäß IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ zu erfolgen.

Neubewertungsrücklage

Die IFRS sehen in bestimmten Fällen die ergebnisneutrale Umbewertung von Vermögenswerten und Schulden vor, um über die Bilanz ein möglichst genaues Bild der Vermögenslage zu vermitteln, ohne dass dies Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung hat. Die Effekte aus solchen Umbewertungen werden in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Die Neubewertungsrücklage ist Bestandteil des Eigenkapitals. Die Überleitung der Neubewertungsrücklage vom Anfangsbestand zum Endbestand der Berichtsperiode ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Die OnVista Group erfasst derzeit in der Neubewertungsrücklage allein solche Umbewertungen, die aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten resultieren, die der IAS 39-Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet sind. Die Effekte resultieren dabei aus der Bewertung der finanziellen Vermögenswerte auf den beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag.

Sonstige Passiva

Alle sonstigen Passiva haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Sie werden im Zugangszeitpunkt zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind (provisions). Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn dem Unternehmen aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgabe ist der Betrag, den das Unternehmen bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag oder zur Übertragung der Verpflichtung auf einen Dritten zu diesem Termin zahlen müsste. Ist damit zu rechnen, dass Mittelabflüsse in Zusammenhang mit einer gebildeten Rückstellung nicht bald nach dem Bilanzstichtag erfolgen, wird nur der Barwert der Verpflichtung als Rückstellung passiviert.

Die sonstigen Passiva enthalten demgegenüber als wesentlichen erläuterungsbedürftigen Posten abgegrenzte Verbindlichkeiten (accruals). Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeit unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene oder gelieferte Güter oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden.

Für Pensionsverbindlichkeiten werden die Rechnungslegungs-vorschriften gemäß IAS 19 für einen leistungsorientierten Plan angewendet und entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden neben dem aktuellen Rechnungszins künftig zu erwartende Gehalts- oder Rentensteigerungen für die Berechnung zugrunde gelegt. Soweit die bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen berücksichtigten Parameter von den ursprünglichen Erwartungen abweichen, ergeben sich versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Danach werden nur die einen Korridor von 10% der Pensionsverpflichtungen übersteigenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste im Pensionsaufwand berücksichtigt. Die Verteilung dieser bisher nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste außerhalb des Korridors erfolgt über 3 Jahre.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden grundsätzlich bei Anfall ergebniswirksam behandelt, sofern sie nicht gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert werden (vgl. Erläuterung zu Website-Entwicklungskosten).

Fremdwährungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden erstmalig mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten oder der Umrechnung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglichen unterscheiden, werden als Periodenaufwand oder -ertrag erfasst.

Segmentabgrenzung

Segmente werden aufgrund produkt- und marktspezifischer Unterschiede voneinander abgegrenzt. Unterscheidungsmerkmale sind die Risiko- und Ertragsstruktur einerseits und die interne Finanzberichterstattung und Managementstruktur andererseits. Organisatorisch sind die Segmente innerhalb des OnVista-Konzerns getrennt und in eigenständige Gesellschaften ausgegliedert. Eine Gliederung nach

geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da die Leistungserbringung fast ausschließlich im Inland erfolgt.

Operating Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Bei diesen werden gemäß IAS 17 „Leasingverhältnisse“ die zu leistenden Leasingraten als Periodenaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. OnVista verfügt nur über Operating-Leasing-Verhältnisse als Leasingnehmer.

3. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasste in 2012 unverändert zum Vorjahr neben der OnVista AG die folgenden Tochtergesellschaften:

	Sitz	Beteiligungsquote %
OnVista Beteiligungs-Holding GmbH	Köln	100
OnVista Media GmbH	Köln	100
Trade & Get GmbH	Köln	100
IFVB Institut für Vermögensbildung GmbH	Köln	100
OnVista Bank GmbH	Frankfurt am Main	100
Namendo GmbH	Köln	100
Toast Media GmbH	Köln	100

Die OnVista Media GmbH, Köln, nimmt als Tochterunternehmen der OnVista AG für das Geschäftsjahr 2012 die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch. Sie ist damit von der Pflicht zur Prüfung und Offenlegung ihres handelsrechtlichen Jahresabschlusses befreit.

Die Minderheitsbeteiligung der OnVista AG an der PROZENTOR GmbH, Berlin, wird nach der Equity-Methode einbezogen, da OnVista hier einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausübt.

4. At-equity einbezogene Unternehmen

Gemäß der Equity-Methode wurde im Geschäftsjahr 2012 folgendes Unternehmen einbezogen:

	Beteili- gungsquote	Anteil am Eigenkapital 31.12.2012	Anschaf- fungskosten	Kumulierte Zu- schreibung	Kumulierte Abwertung	Verkaufs- erlös	Beteili- gungs- buchwert
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€
PROZENTOR GmbH	25,1	48	510	0	510	-	0

Nach der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen um anteilige Gewinne bzw. Verluste, um anteilige Eigenkapitalveränderungen sowie um erhaltene Dividenden fortgeschrieben. Das Eigenkapital der Prozentor GmbH betrug gemäß Jahresabschluss 2011 T€ 191, die Schulden T€ 21. Die Gesellschafterzielte ein Ergebnis nach Steuern von T€ 97.

Im Geschäftsjahr wurden weder Ergebnisse noch Dividenden vereinnahmt.

B. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

5. Barreserve

Die Barreserve setzt sich aus den folgenden Posten zusammen:

T€	31.12.2012	31.12.2011
Kassenbestand	1	1
Guthaben bei Zentralnotenbanken	19.558	13.961
Gesamt	19.559	13.962

6. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich in folgende Fristigkeiten auf:

T€	31.12.2012	31.12.2011
Täglich fällig	22.556	33.580
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	4.061	4.007
über 3 Monate bis 1 Jahr	0	0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	13.190	17.251
Über 5 Jahre	20.122	0
Gesamt	59.929	54.838

Keine der Forderungen an Kreditinstitute ist überfällig oder einzelwertgemindert. Die Portfoliowertberichtigung auf Forderungen an Kreditinstitute betrug aufgrund der der Ausfallhistorie und der Kreditqualität wie im Vorjahr € 0.

7. Forderungen an Kunden

Die Zusammensetzung der Forderungen an Kunden ist in folgender Tabelle dargestellt.

T€	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen Wertpapierkredite	2.534	2.817
Überfällige, noch nicht wertgeminderte Forderungen	582	720
Wertgeminderte Forderungen	244	281
Forderungen an Kunden der OnVista Bank	3.360	3.818
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.571	1.477
Gesamt	4.931	5.295

Die Forderungen zum Bilanzstichtag haben sämtlich eine Laufzeit von unter 1 Jahr. Für die Forderungen Wertpapierkredite, die durch Wertpapiere gesicherte Kredite darstellen, bestanden Portfoliowerte in Höhe von T€ 5.437 (Vj.: T€ 5.679). Die Forderungen Wertpapierkredite sind weder überfällig, noch

wertgemindert. Den überfälligen, aber noch nicht wertgeminderten Forderungen stehen bewertete Sicherheiten in Höhe von T€ 11.173 (Vj.: T€ 10.534) gegenüber. Für die wertgeminderten Forderungen an Kunden der OnVista Bank bestand zum 31. Dezember 2012 eine Kreditrisikovorsorge in Höhe von T€ 239 (Vj.: T€ 262).

Für ausfallgefährdete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in voller Höhe wertberichtigt wurden, bestehen zum 31. Dezember 2012 Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 60 (31.12.2011: T€ 50). Wesentliche überfällige, aber nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen nicht.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtentwicklung der Risikovorsorge:

T€	Total		Einzelrisiken		Portfoliorisiken	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Stand 1. Januar	-313	-553	-185	-336	-128	-217
Zuführungen	-63	-95	-16	-30	-46	-64
Abgänge	76	336	11	182	65	154
davon Inanspruchnahme	47	266	0	165	47	101
davon Auflösungen	29	70	11	17	18	53
Stand 31. Dezember	-299	-313	-190	-185	-109	-128

Die Zuführung zur Risikovorsorge auf Forderungen an Kunden der Bank beträgt T€ 49 (Vj.: T€ 62).

8. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Die im Finanzanlagebestand ausgewiesenen Finanzinstrumente sind der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und zum Fair Value bewertet worden. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf T€ 70.815 (Vj.: € 64.503) und haben eine durchschnittliche Restlaufzeit von 2,4 Jahren (Vj.: 1,3 Jahre).

T€	31.12.2012	31.12.2011
bis 3 Monate	4.007	6.056
über 3 Monate bis 1 Jahr	17.679	10.085
über 1 Jahr bis 5 Jahre	38.435	48.362
über 5 Jahre	10.694	0
Gesamt	70.815	64.503

9. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Lizenzen, Website-Entwicklungskosten, Software, Kundenbeziehungen und Geschäfts- oder Firmenwerte. 2012 wurden angefallene Website-Entwicklungskosten in Höhe von T€ 372 (Vj.: T€ 176) aktiviert. Die Abschreibungen darauf, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Verwaltungsaufwand ausgewiesen, erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) und belasteten zum 31. Dezember 2012 die Gewinn- und Verlustrechnung mit T€ 174 (Vj.: T€ 226). Darüber hinaus wurde in 2012 Wertminderung auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von T€ 0 (Vj.: T€ 13) und Software in Höhe von T€ 0 (Vj.: T€ 22) vorgenommen. Die Kundenbeziehungen resultieren zum Einen aus der Übernahme der Geschäftsaktivitäten der Boursorama S.A. in Deutschland in 2009 mit einem Buchwert von T€ 585 (Vj.: T€ 675) und einem verbleibenden Abschreibungszeitraum von 6,5 Jahren. Zum Anderen wurden im Zusammenhang mit der Übernahme des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB in 2010 Kundenbeziehungen aktiviert. Deren Buchwert beträgt zum 31.12.2012 T€ 3.943 (Vj.: T€ 4.447), der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt ca. 8 Jahre.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

T€	Selbst erstellte Software	Erworbene Software	Erworbene Kundenbeziehungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1.1.11	3.533	7.167	5.934	6.606	23.240
Zugänge	176	497	0	0	673
Endstand 31.12.11/	3.709	7.664	5.934	6.606	23.913
Anfangsstand 1.1.12					
Zugänge	372	1.103	0	0	1.475
Endstand 31.12.12	4.081	8.767	5.934	6.606	25.388
Abschreibungen/ Auflösungen					
Anfangsstand 1.1.11	3.226	5.750	219	391	9.586
Abschreibungen	226	794	593	0	1.613
Wertminderungen	13	22	0	0	35
Endstand 31.12.11/	3.466	6.566	812	391	11.235
Anfangsstand 1.1.12					
Abschreibungen	174	683	593	0	1.450
Endstand 31.12.12	3.640	7.249	1.406	391	12.685
Buchwert 31.12.12	441	1.518	4.528	6.216	12.703
Buchwert 31.12.11	243	1.097	5.122	6.216	12.678

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in voller Höhe der Cash Generating Unit Online-Brokerage zugeordnet und wird auf dieser Ebene im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ auf seine Werthaltigkeit überprüft. Im Geschäftsjahr 2012 resultierte aus diesem Impairment-Test kein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag wird in Form des Nutzungswerts ermittelt. Die Bestimmung des Nutzungswerts der Cash Generating Unit Online-Brokerage basiert auf einem vom Management genehmigten 5-Jahresplan, dem eine Wachstumsrate zur Extrapolation der Cashflow-Prognosen über den Betrachtungszeitraum hinaus von 1,5% p.a. und ein Abzinsungssatz von 8,25% (Vj.: 8,25%) p.a. zugrunde liegen und der im Ergebnis T€ 9.829 (Vj.: T€ 16.836) über dem entsprechenden Buchwert liegt. Eine Variation der Prämissen, insbesondere der unterstellten Wachstumsrate zur Extrapolation der Cashflow-

Prognose um 1,5% sowie des Abzinsungssatzes um 1,6%, hätte auf das Ergebnis des Impairment-Tests keinen Einfluss, d.h., es würde auch dann kein Abwertungsbedarf bestehen. Bei einer Wachstumsrate von 1% bzw. einem Abzinsungssatz in Höhe von 9,5% entspräche der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit dem entsprechenden Buchwert. Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor für die Bewertung ist die erzielbare Verzinsung aus der Anlage der Kundeneinlagen. Eine Variation dieser Rendite in der ewigen Rentenberechnung um 10 Basispunkte (10bp) führt zu einer Verminderung des Nutzungswerts um c. € 1,3 Mio. Dies stellt eine konservative Abschätzung dar, da hier noch keine möglichen kompensatorischen Effekte aus einer entsprechenden Verminderung des Abzinsungssatzes berücksichtigt sind.

Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Einbauten. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr:

T€	Mieter- einbauten	Hardware	Andere Betriebs- /Geschäfts- ausstattung	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Anfangsstand 1.1.11	827	2.906	226	3.959
Zugänge	0	70	22	92
Endstand 31.12.11/	827	2.976	248	4.052
Anfangsstand 1.1.12				
Zugänge	0	105	26	132
Endstand 31.12.12	827	3.081	275	4.183
Abschreibungen/Auflösungen				
Anfangsstand 1.1.11	732	2.388	202	3.322
Abschreibungen	27	222	12	261
Wertminderungen	2	0	0	2
Endstand 31.12.11	761	2.610	214	3.584
Anfangsstand 1.1.12				
Abschreibungen	17	169	19	205
Endstand 31.12.12	778	2.779	233	3.790
Buchwert 31.12.12	49	302	42	394
Buchwert 31.12.11	67	366	35	467

10. Sonstige Vermögenswerte

Die Sonstigen Vermögenswerte betragen T€ 649 (Vj.: T€ 775). Die Buchwerte entsprechen den Fair Values. Alle sonstigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von maximal 3 Monaten.

11. Sonstige Passiva

Die Buchwerte der sonstigen Passiva entsprechen den Fair Values. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb von 3 Monaten fällig.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen wie im Vorjahr nicht.

13. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Einlagen (T€ 130.872, Vj.: T€ 114.086) mit täglicher Fälligkeit sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen (T€ 3.202, Vj.: T€ 3.601).

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen und übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen den Fair Values. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb von 3 Monaten fällig.

14. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen haben eine Fälligkeit von maximal 3 Monaten mit Ausnahme eines Gesellschafterdarlehens von der Boursorama S.A. an die OnVista AG. Die Buchwerte der Verbindlichkeiten bis maximal 3 Monate entsprechen den Fair Values.

15. Rückstellungen

Die Rückstellungen stellen sich im Vergleich zum Jahresende 2011 wie folgt dar:

T€	31.12.2011	Zu- führungen	Verbrauch	Auflösung	31.12.2012
Sondervergütungen	611	352	438	173	352
Kosten der Hauptversammlung und des Geschäftsberichts	135	153	135	0	153
Rückstellung für Umsatzsteuerrisiken	352	0	0	0	352
Prozessrückstellung	0	241	0	0	241
Restrukturierungsrückstellung	0	483	0	0	483
Rückstellung für Pensionen	110	9	0	0	119
Gesamt	1.208	1.238	573	173	1.700

Alle Rückstellungen mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Die Rückstellungen für Sondervergütungen wurden für mögliche Bonuszahlungen, die noch der Unsicherheit der Entscheidung des Aufsichtsrats bzw. Vorstands der OnVista AG unterliegen, vorgenommen. Die Rückstellungen für Restrukturierung und Prozessrisiken betreffen laufende Verfahren und Verhandlungen der OnVista AG, OnVista Bank GmbH und der OnVista Media GmbH. Die Rückstellungen für die Hauptversammlung 2012 und den Geschäftsbericht 2012 unterliegen der Unsicherheit der noch abzuschließenden Vereinbarungen mit Dienstleistern und Lieferanten.

Die Rückstellungen für Pensionen, für die kein Planvermögen gebildet wird setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2012	31.12.2011
Barwert der Pensionsverpflichtungen	110	101
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	9	9
Rückstellungen für Pensionen	119	110

Die Rückstellungen für Pensionen betragen T€ 99 zum 31. Dezember 2010, T € 88 zum 31. Dezember 2009 und € 0 zum 31. Dezember 2008. Die zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Parameter stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungszins	3,30%	5,00%
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik	2,90%	3,00%
Rentendynamik	1,9%	1,9%

Der Berechnung liegen als Sterbetafeln die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (RT 2005 G) zugrunde. Zudem wurde in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter der Anwärter mit einer Fluktuation wie im Vorjahr von 0% bis 8% p.a. gerechnet.

Einige Mitarbeiter der OnVista Bank GmbH erwerben eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche aufgrund unmittelbarer Versorgungszusagen, bei der die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren wie Alter, Vergütung und Betriebszugehörigkeit abhängt (Leistungsorientierter Plan).

Der zu erfassende erfolgswirksame Pensionsaufwand für die Altersvorsorgepflichten setzt sich aus dem Dienstzeitaufwand und dem Zinsaufwand zusammen. Diese beliefen sich für das Geschäftsjahr 2012 auf T€ 4 (Vj.: T€ 5) (Dienstzeitaufwand) und T€ 5 (Vj.: T€ 5) (Zinsaufwand). Die versicherungsmathematischen Gewinn oder Verluste, die sich daraus ergeben, dass die bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen berücksichtigten Parameter von den ursprünglichen Erwartungen abweichen und nach der Korridormethode erfasst werden, betragen zum 31. Dezember 2012 T€ -66 (Vj.: T€ 9). Der erwartete Pensionsaufwand für das Geschäftsjahr 2012 beläuft sich auf insgesamt T€ 16 (Vj.: T€ 9). Vermindernd auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen wirkten sich die versicherungsmathematischen Gewinne aus erfahrungsbedingten Anpassungen mit T€ -4 (Vj.: T€ -7) und solche Annahmeänderungen mit T€ -71 (Vj.: T€ -23) aus.

16. Eigenkapital

Die Gesellschaft ist als Aktiengesellschaft organisiert. Die Anteilseigner haften daher grundsätzlich nur in Höhe ihrer Kapitaleinlage.

Zur Veränderung des Eigenkapitals verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals.

Zahl der ausgegebenen Aktien

Die Anzahl der am 31. Dezember 2012 von der OnVista AG ausgegebenen Aktien betrug 6.700.000. Jede Aktie repräsentiert einen rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital in Höhe von €1,00. Das Gezeichnete Kapital der OnVista AG beträgt somit € 6.700.000.

Eigene Anteile (Treasury Stock)

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 (UR-Nr. 764/2007 des Notars Dr. Christoph Neuhaus, Köln) wurde der Vorstand gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Dezember 2008, außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben.

Die OnVista AG hat im Geschäftsjahr 2012 weder eigene Aktien erworben noch eigene Anteile veräußert.

Zum 31. Dezember 2012 hielt die OnVista AG insgesamt eigene Anteile 12.389 (Vj.: 12.389) zu Anschaffungskosten von € 142.367. Dies entspricht einem Anteil von 0,18% des Grundkapitals der Gesellschaft. Der Kurswert dieser Aktien betrug am 31. Dezember 2012 € 64.894 (Vj.: € 121.833). Die Anzahl der umlaufenden Aktien betrug somit 6.687.611 Aktien im gesamten Geschäftsjahr. Die eigenen Anteile werden mit ihren Anschaffungskosten als Korrekturposten vom Eigenkapital abgesetzt.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet.

Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

Bedingtes Kapital

Die Aktienoptionsprogramme der Gesellschaft, für die bedingte Kapitalerhöhungen zur Verfügung standen, bestehen zum Ende des Geschäftsjahres nicht mehr. Eine derartige Kapitalerhöhung wurde nicht in Anspruch genommen.

Dividenden

Im Geschäftsjahr 2012 wurde wie im Vorjahr keine Dividende an die Aktionäre der OnVista AG ausgeschüttet.

Neubewertungsrücklage

Die Bestandteile der Neubewertungsrücklage entwickelten sich wie folgt:

T€	Vor Steuer	Steuereffekt	Netto
Neubewertungs- rücklage zum 31.12.2010	-762	241	-521
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von Wertpapieren	-762	241	-521
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-)	122	-39	83
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-), gesamt	-640	202	-438
Neubewertungs- rücklage zum 31.12.2011	-640	202	-438
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von Wertpapieren	-640	202	-438
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-)	2.817	-889	1.927
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) gesamt	2.176	-687	1.489
Neubewertungs- rücklage zum 31.12.2012	2.176	-687	1.489

Kapitalmanagement

Grundsätzliches Ziel des Eigenkapitalmanagements der OnVista Group ist es, jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten, eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderungen, insbesondere für die OnVista Bank GmbH, zu erfüllen. Hierzu wurde ein Risikotragfähigkeitskonzept eingeführt. Dabei werden der Kapitalbedarf einerseits und die vorhandene Risikodeckungsmasse andererseits gegenübergestellt. Der Kapitalbedarf ergibt sich dabei aus den operationellen Risiken, Geschäftsrisiken, Marktrisiken und Adressausfallrisiken. Die Gesamtrisikoposition zum Jahresende 2012 beträgt € 6,2 Mio. (Vj.: € 5,9 Mio.) Die Risikodeckungsmasse setzt sich aus dem geplanten Ergebnis vor Steuern, den stillen Reserven sowie den freien Eigenmitteln zusammen. Einen Kernpunkt im Hinblick auf Marktrisiken sowie Adressausfallrisiken stellt die Anlagepolitik der OnVista Group dar. Diese legt die Ziele für die Anlage der Eigenmittel der OnVista Group sowie die Anlage der Kundeneinlagen fest, die in den Bilanzpositionen Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Finanzanlagen enthalten sind. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Hierzu wird eine konservativ ausgerichtete Anlagestrategie verfolgt, bei der in begrenztem Maße Fristentransformationsrisiken eingegangen werden. Zum Ende des Geschäftsjahres waren die Finanzanlagen ausschließlich in festverzinsliche und variabel verzinsliche Anlagen bei Adressen hoher Bonität (Minimum Investment Grade) mit einer maximalen Laufzeit von 8 Jahren angelegt. Derivative Finanzinstrumente

wurden nicht eingesetzt. Fremdwährungsanlagen wurden lediglich im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit der OnVista Bank GmbH in begrenztem Maße getätigt.

Mit Beginn der Bankaktivitäten in der OnVista Bank GmbH unterliegt diese Gesellschaft aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen des KWG. Die OnVista AG stellt dabei keine Finanzholding-Gruppe im Sinne von §10a Abs. 3 KWG dar, da die OnVista AG als Tochterunternehmen der Boursorama S.A., Frankreich, nachgeordnet ist und die Eigenmittel innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums konsolidiert betrachtet werden. Insofern erfolgt die Ermittlung aufsichtsrechtlicher Eigenmittel auf Basis der Vorschriften des KWG ausschließlich auf Ebene der OnVista Bank GmbH. Im Berichtszeitraum wurde den bankenaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Die Eigenmittelquote lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 24,78% (Vj.: 25,71%) gem. SolvV.

17. Aktienoptionsprogramm

Es bestehen anteilsbasierte Vergütungsprogramme der Mehrheitsgesellschafter Boursorama S.A. und der Société Générale S.A., die gem. IFRS 2.3A im Konzernabschluss der OnVista AG berücksichtigt werden. Da hier keine direkte Verpflichtung für die OnVista AG zur Bedienung dieser Programme besteht, sind diese gemäß IFRS 2.43B wie eine anteilsbasierte Vergütung in Form einer Andienung von Eigenkapitalanteilen (Aktien) zu behandeln. Im Geschäftsjahr 2012 wurden für diese anteilsbasierten Vergütungsprogramme T€ 48 (Vj.: T€ 79) aufwandswirksam der Rücklage für Aktienoptionsprogramme gutgeschrieben.

Die folgende Tabelle stellt die berücksichtigten Vergütungsprogramme mit Aktienoptionen dar:

Aktienoptionen	
Bedienung durch	Boursorama S.A.
Datum der Zusage	26.06.2008
Art der Anteile	Aktienoptionen
Tranche	2
Beginn der Ausübung	26.06.2011
Ausübungsbedingung	Mindesthaltedauer 3 Jahre
Ausübungspreis	€ 7
Gewährt	59.731
davon Vorstand	37.500
Bestand am 31.12.2011	59.731
Ausgeübt	0
Verfallen	0
Ausgelaufen	0
Bestand 31.12.2012	59.731

Im Geschäftsjahr wurden folgende Programme mit Gratisaktien berücksichtigt:

Gratisaktien				
Bedienung durch	Société Générale S.A.	Société Générale S.A	Société Générale S.A	Société Générale S.A
Datum der Zusage	2.11.2010	2.11.2010	7.03.2011	31.03.2012
Tranche	1	2	1	1
Datum der Zuteilung	31.03.2015	31.03.2016	31.03.2015	31.10.2014
Ausübungsbedingung	RoE >10% in 2012	Entwicklung Kundenzufriedenheit	RoE der Gruppe	RoE der Gruppe
Gewährt	1.648	2.472	3.944	129.000
davon Vorstand	16	24	1.016	62.000
Bestand am 31.12.2011 bzw. bei Gewährung in 2012	1.360	2.040	3.375	129.000
Ausgeübt	0	0	0	0
Verfallen	304	456	569	33.500
Bestand 31.12.2012	1.056	1.584	2.806	95.500

Im Folgenden werden die Bewertungsmethoden und -parameter dargestellt:

Bewertung Aktienoptionen

Gewährt	59.731
Datum der Zusage	26.06.2008
Tranche	2
Fair Value	€ 2,60
Bewertungsmethode	Black & Scholes
Ausübungspreis	€ 7,00
Basiskurs	€ 6,29
Erwartete Dauer bis zur Ausübung	5,5 Jahre
Risikofreier Anlagezinssatz	4,88% p.a.
Erwartete Volatilität	40%

Bewertung Gratisaktien

Bedienung durch	Société Générale S.A.	Société Générale S.A.	Société Générale S.A.	Société Générale S.A.
Datum der Zusage	2.11.2010	2.11.2010	7.03.2011	31.03.2012
Tranche	1	2	1	1
Datum der Zuteilung	31.03.2015	31.03.2016	31.03.2015	31.10.2014
Fair Value am Datum der Zusage	€ 28,71	€ 26,47	€ 38,08	€ 0,68
Bewertungsmethode	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage
Performance-Bedingung	RoE in 2012 >10%	Anstieg der Kundenzufriedenheit	RoE der Gruppe	RoE der Gruppe
Gewährt	1.648	2.472	3.944	129.000
Zinssatz für Mitarbeiterdarlehen	7,12% p.a.	7,12% p.a.	6,45% p.a.	n.a.

18. Fair Value von Finanzinstrumenten

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Bilanzposten ihren Buchwerten gegenübergestellt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, sind diese für die Bewertung von Finanzinstrumenten verwendet worden. Bei fehlenden Marktpreisen ist die Bewertung durch interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktpreisparametern erfolgt.

T€	Fair Value		Buchwert	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Kredite und Forderungen				
Barreserve	19.559	13.962	19.559	13.962
Forderungen an Kreditinstitute	60.620	53.845	59.929	54.838
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.632	4.982	4.632	4.982
Gesamt	84.811	72.789	84.120	73.782
Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere				
Finanzanlagen	70.815	64.503	70.815	64.503
Gesamt	70.815	64.503	70.815	64.503
Verbindlichkeiten (zu fortgeführten Anschaffungskosten)				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	134.074	117.688	134.074	117.688
Verbindlichkeiten nahe-stehende Personen und Unternehmen	4.759	4.715	4.606	4.842
Sonstige Passiva	2.172	2.108	2.172	2.108
Gesamt	141.005	124.511	140.852	124.638
Sonstige				
Unwiderrufliche Kreditzusagen	17.120	22.820	17.120	22.820
Gesamt	17.120	22.820	17.120	22.820

Die Barreserve enthält im Wesentlichen die Forderung bzw. Guthaben bei Zentralnotenbanken.

19. Fair-Value-Hierarchie

Für den Bestand an Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, erfolgt die Einteilung der Fair Values anhand von drei Levels:

Level 1: In aktiven Märkten notierte Preise (unbereinigt) für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Modellhaft ermittelte Preise mit Ausnahme der in Level 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind, entweder direkt (das heißt als Preise) oder indirekt (das heißt aus Preisen abgeleitet)

Level 3: Modellhaft ermittelte Preise für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Inputdaten)

Zum Fair Value bewertet werden die Finanzanlagen. Davon wurden Finanzanlagen in Höhe von T€ 70.815 (Vj.: T€ 64.503) gemäß Level 1 bewertet., Keine der Finanzanlagen wurden nach den Vorgaben von Level 2 oder 3 bewertet. Transfers zwischen den Levels fanden im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht statt.

20. Nettogewinne/Nettoverluste

Die Nettogewinne und Nettoverluste werden durch erfolgswirksame Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen, Wechselkursänderungen sowie durch Ausbuchungserfolge beeinflusst. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettogewinne und Nettoverluste des Geschäftsjahres 2012.

T€	Forderungen und Kredite (loans and receivables)		Zur Veräußerung verfügbar (available-for-sale)		Finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities)	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Zinserträge	899	1.070	1.820	1.713	0	0
Zinsaufwendungen	0	0	0	0	-212	-249
Risikovorsorge	-49	-62	0	0	-	-
Veräußerungsergebnisse	0	0	0	264	0	0
Nettogewinne/ Nettoverluste	850	1.008	1.820	1.977	-212	-249

Die Nettogewinne/ -verluste aus Forderungen und Kredite sind in den Positionen Zinserträge, Zinsaufwendungen und Kreditrisikovorsorge ausgewiesen. Darüber hinaus wird die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen (T€ 14, Vj.: T€ 33). Der Nettogewinn aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Dieser Nettogewinn resultiert aus Veräußerungen von Finanzanlagen, die während 2011 erworben und wieder veräußert wurden.

21. Risikoberichterstattung zu Finanzinstrumenten

Im Folgenden werden in Ergänzung zu dem Risikobericht im Lagebericht (Seite 15) die spezifischen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten hinsichtlich ihrer Art und ihrem Umfang dargestellt. Dies betrifft insbesondere die Risikoarten Adressenausfallrisiko, Liquiditätsrisiko und Marktpreisrisiko. Die Steuerung dieser Risiken ist Bestandteil der Gesamtunternehmenssteuerung. Regelmäßig findet hierzu eine Anlage- und Risikoausschusssitzung statt.

Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass eine natürliche oder juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Die folgende Tabelle enthält die maximalen Kreditausfallrisiken:

T€	max. Ausfallrisiko	
	31.12.2012	31.12.2011
Aktiva		
Barreserve	19.559	13.962
Forderungen an Kreditinstitute	59.929	54.838
Forderungen an Kunden	4.931	5.295
Finanzanlagen	70.815	64.503
Außerbilanzielle Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	19.668	22.820
Gesamt	174.902	161.418

Bei den angegebenen Werten handelt es sich um theoretische Ausfallrisiken für den unwahrscheinlichen Fall des gleichzeitigen, vollständigen Ausfalls aller Kreditnehmer. Vorhandene Sicherheiten, insbesondere in Form von Wertpapieren in der Position Forderungen an Kunden, beziehungsweise Restwerte wurden nicht berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist demnach das Risiko, dass die Zahlungsausgänge die Zahlungseingänge betraglich übersteigen oder nicht zu gleichzeitigen Terminen erfolgen.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt innerhalb der OnVista Bank GmbH auf Basis der Liquiditätskennzahl nach LiqV. Darüber hinaus erfolgen regelmäßig für die OnVista Group Simulationsrechnungen unter Zuhilfenahme von Stressszenarien. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten weisen eine vertraglich tägliche Fälligkeit auf mit Ausnahme des endfälligen Gesellschafterdarlehens in Höhe von € 4,5 Mio. (Vj.: € 4,5 Mio.), welches eine Restlaufzeit von 2 Jahren aufweist. Darüber hinaus hat die OnVista Bank GmbH zum Bilanzstichtag unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von T€ 17.120 (Vj.: T€ 22.820) gegeben. Die Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen erfordert kundenseitig einen entsprechenden Deckungsstock ausgewählter Wertpapiere. Daraus abgeleitet und auf Basis historischer Daten wird das Risiko einer signifikanten Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen als gering eingeschätzt. Keine der unwiderruflichen Kreditzusagen ist vom Umfang her wesentlich.

Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst die Möglichkeit, dass Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter entstehen (z.B. unerwartete Änderungen bei Aktienkursen, Währungskursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Von besonderer Bedeutung für die OnVista Group ist das Zinsänderungsrisiko.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt auf Basis von Simulationsrechnungen („Zinsschock“) sowie unter Verwendung von Value-at-Risk-Werten. Der Value-at-Risk bezeichnet den Verlustbetrag, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer unter normalen Marktveränderungen nicht überschritten wird. Bei einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzniveau von 99% betrug der VaR zum 31. Dezember 2012 T€ 931 (Vj.: T€ 865). Der Durchschnitt des VaR betrug in 2012 T€ 667 (Vj.: T€ 816), im Maximum belief er sich auf T€ 931 (Vj.: T€ 968) und im Minimum auf T€ 447 (Vj.: T€ 591). Eine Verlängerung der Haltedauer um 1 Tag führt zu einer Erhöhung des VaR um ca. 41% (Vj.: ca. 41%). Die zugrunde liegenden Parameter basieren auf einer historischen Beobachtungsperiode der letzten 255 Handelstage.

Risikokonzentrationen

Eine Risikokonzentration besteht lediglich in der Position Finanzanlagen, bei der € 35 Mio. in Finanzinstitute investiert sind (Vj.: € 35 Mio.). Zusätzlich wird der überwiegende Teil der Anlagen, mehr als 40%, innerhalb Deutschlands investiert. Dieser Konzentration wird aus Risikogesichtspunkten dadurch begegnet, dass nur Adressen mit hoher Bonität ausgewählt werden.

C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

22. Zinsüberschuss vor Risikovorsorge

T€	2012	2011
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren des Bestands „zur Veräußerung verfügbar“	1.820	1.713
Zinserträge aus Kreditgeschäften	899	1.070
Zinserträge	2.719	2.783
Zinsaufwendungen für Einlagen	62	104
Zinsaufwendungen für nahestehende Personen und Unternehmen	141	140
Sonstige	9	5
Zinsaufwendungen	212	249
Gesamt	2.507	2.535

Auf wertgeminderte Forderungen an Kunden entfielen im Berichtsjahr T€ 64 (Vj.: T€ 87) an Zinserträgen.

23. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss beträgt T€ 4.405 (Vj.: T€ 6.555) und wird ausschließlich im Segment Online-Brokerage erwirtschaftet. Die Provisionserträge haben sich bedingt durch die verminderten Transaktionsvolumina um 19% auf T€ 10.100 vermindert (Vj.: T€ 12.442). Aufgrund von moderaten Kostensteigerungen bei externen Dienstleistern verminderten sich die Provisionsaufwendungen lediglich um 3% auf T€ 5.695 (Vj.: T€ 5.887). Es entfallen keine Provisionserträge und –aufwendungen auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden und die nicht im Rahmen der Effektivzinsermittlung Berücksichtigung gefunden haben.

24. Verwaltungsaufwendungen

T€	2012	2011
Löhne und Gehälter	6.289	6.236
Soziale Abgaben	1.206	1.160
Personalaufwand	7.495	7.396
Marketingaufwand	725	1.453
Sonstiger Aufwand	8.882	9.770
Andere Verwaltungsaufwendungen	9.607	11.223
Abschreibungen auf Sachanlagen	205	263
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.450	1.648
Abschreibungen	1.655	1.911
Gesamt	18.757	20.531

Als Forschungs- und Entwicklungskosten wurden im Geschäftsjahr 2012 T€ 174 (Vj.: T€ 214) aufwandswirksam erfasst. Forschungs- und Entwicklungskosten sind als Personalaufwand ausgewiesen. Im Personalaufwand sind T€ 48 (Vj.: T€ 79) enthalten, die aus der Fair-Value-Bewertung von Aktienoptionen resultieren. Des Weiteren sind im ausgewiesenen Personalaufwand T€ 612 (Vj.: T€ 502) an Beitragsleistungen an die Rentenversicherung enthalten.

25. Sonstiges betriebliches Ergebnis

T€	2012	2011
Werbeerlöse	7.772	10.204
Erträge aus der Untervermietung	0	162
Sonstige	998	1.320
Sonstige betriebliche Erträge	8.770	11.685
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	149
Gesamt	8.745	11.536

In den Werbeerlösen sind Erträge aus dem Tausch von Werbeleistungen in Höhe von T€ 142 (Vj.: T€ 209) enthalten.

26. Steuern vom Einkommen und Ertrag

T€	2012	2011
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag im Geschäftsjahr	34	9
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag aus Vorjahren	-73	14
Latente Steuern	345	231
Gesamt	306	254

Die Berechnung der latenten Steuern basiert auf einem effektiven Körperschaftsteuersatz von 15,8% (Vj.: 15,8%) zuzüglich eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 15,75% (Vj.: 15,75%).

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus Buchungsunterschieden in den folgenden Bilanzpositionen:

T€	31.12.2012	31.12.2011
Aktive latente Steuern:		
Ausgliederungsgewinn abzgl. steuerlicher Abschreibung	479	599
Immaterielle Vermögenswerte (Geschäfts- oder Firmenwert (IAS 12.32A, IAS 12.21B))	0	129
Finanzanlagen (zur Veräußerung verfügbar)	0	202
Rückstellungen (Rückstellungen für Pensionen)	17	19
Steuerliche Verlustvorträge	2.561	2.561
Summe aktive latente Steuern	3.057	3.509
Passive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögenswerte (Website-Entwicklungskosten)	-139	-77
Finanzanlagen (zur Veräußerung verfügbar)	-697	0
Immaterielle Vermögenswerte (Geschäfts- oder Firmenwert (IAS 12.32A, IAS 12.21B))	-30	0
Sonstige Bilanzposten	0	-7
Summe passive latente Steuern	-866	-84
Aktive latente Steuern, netto	2.190	3.425

In der Konzern-Bilanz werden aktive und passive latente Steuern unter Beachtung von IAS 12.74 saldiert ausgewiesen. Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf die aufgelaufenen, steuerlichen Verluste wurde anhand der Mittelfristplanung der OnVista Group überprüft. Dabei wurde nachgewiesen, dass es überzeugende Gründe dafür gibt, dass zukünftig ausreichend steuerliches Ergebnis generiert werden wird, gegen das die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand bzw. -ertrag. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands bzw. -ertrags wird der im Geschäftsjahr 2012 gültige Gesamtsteuersatz von 31,58% (Vj.: 31,58%) mit dem Ergebnis vor Steuern in Höhe von T€ 3.150 (Vj.: T€ 297) multipliziert.

T€	2012	2011
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand	995	-94
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	-20	-12
Steuern aus Vorperioden	-72	-13
Fehlende Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-1.191	-233
Sonstiges	-17	98
Ausgewiesener Steuerertrag /-aufwand	-306	-254

Aufgrund des Umfangs der bereits zum 31.12.2010 bestehenden aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurde von einer weiteren Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge aus den Geschäftsjahren 2011 und 2012 abgesehen. Der effektive Steuersatz ist daher negativ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und beträgt -10% (Vj.: 85%).

Der latente Steueraufwand/Steuerertrag für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 stellt sich wie folgt dar:

T€	2012	2011
Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern	-1.234	-269
<hr/>		
Erfolgsneutrale Steuereffekte		
Unrealisierte Verluste auf Finanzanlagen (zur Veräußerung verfügbar)	889	38
Latenter Steuerertrag (-)/-aufwand(+)	-345	-231

Im Steueraufwand sind laufende Steuern in Höhe von T€ 9 (Vj.: T€ 9) enthalten. Die Steuerverbindlichkeiten zum Stichtag betragen T€ 0 (Vj.: T€ 0). Ertragssteuerforderungen bestehen nicht (Vj.: € 0).

Ertragssteuerverpflichtungen (T€ 1, Vj: T€ 1) ergeben sich aus Tochtergesellschaften außerhalb des Organkreises der OnVista AG.

D. Sonstige Erläuterungen

27. Segmentberichterstattung

Die Darstellung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 8 anhand von Geschäftssegmenten, die auch der internen Unternehmenssteuerung zugrunde liegen und welche an den Vorstand als Hauptentscheidungsträger der OnVista Group berichtet wird. Der OnVista-Konzern erbringt Leistungen in zwei Segmenten: Portal Business und Online-Brokerage. Das Segment Online-Brokerage hat seine Tätigkeit zum 30. Juni 2009 aufgenommen. Das Segment Portal Business erzielt Erlöse aus der Online-Werbung und aus kostenpflichtigen Endkunden-Services im Media-Geschäft. Provisions- und Zinsüberschüsse aus dem Brokerage erzielt das Segment Online-Brokerage. Sämtliche Erlöse der OnVista Group werden in Deutschland generiert. Eine geographische Segmentierung entfällt damit.

Umsätze werden im Segment Portal Business durch Online-Werbung auf konzernerzogenen und konzernfremden Websites generiert. Die Verrechnung zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis von Marktpreisen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Werbeschaltungen des Segments Online-Brokerage auf dem Finanzportal.

Folgende Übersicht zeigt die Zahlen des Geschäftsjahres 2012:

T€	Portal Business	Online-Brokerage	Konsolidierung	Gesamt
Zinserträge	67	2.651	0	2.719
Zinsaufwendungen	-141	-71	0	-212
Zinsüberschuss	-73	2.580	0	2.507
Kreditrisikovorsorge	0	-49	0	-49
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	-73	2.531	0	2.458
Provisionsüberschuss	0	4.405	0	4.405
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	8.430	632	-292	8.770
Personalaufwand	-3.134	-4.361	0	-7.495
Andere Verwaltungsaufwendungen	-4.679	-5.220	292	-9.607
Abschreibungen	-294	-1.361	0	-1.655
Verwaltungsaufwendungen	-8.107	-10.942	292	-18.757
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7	-19	0	-25
Segmentergebnis	243	-3.392	0	-3.150
Segmentvermögen	7.593	162.117	-1.029	168.665
Segmentschulden	9.334	134.264	-1.029	142.553
Latente Steuern	379	1.811	0	2.190
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	363	1.244	0	1.607

Im Geschäftsjahr 2012 hatte die Gesellschaft wie im Vorjahr keinen Kunden, mit dem mehr als 10% der Umsätze getätigt wurden.

Im Geschäftsjahr 2011 ergab sich folgende Umsatz- und Ergebnissituation in den einzelnen Segmenten:

T€	Portal Business	Online-Brokerage	Konsolidierung	Gesamt
Zinserträge	62	2.721	0	2.783
Zinsaufwendungen	-141	-108	0	-249
Zinsüberschuss	-79	2.613	0	2.535
Kreditrisikovorsorge	0	-62	0	-62
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	-79	2.551	0	2.473
Provisionsüberschuss	0	6.555	0	6.555
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	264	0	264
Sonstige betriebliche Erträge	10.786	1.216	-317	11.685
Personalaufwand	-3.057	-4.340	0	-7.396
Andere Verwaltungsaufwendungen	-5.385	-6.155	317	-11.223
Abschreibungen	-392	-1.519	0	-1.911
Verwaltungsaufwendungen	-8.833	-12.014	317	-20.531
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	-149	0	-149
Segmentergebnis	1.874	-1.577	0	297
Segmentvermögen	10.352	141.953	-99	152.206
Segmentsschulden	7.968	117.979	-99	125.848
Latente Steuern	522	2.903	0	3.425
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	348	417	0	765

Die Konsolidierungsbeträge in den Positionen Sonstige betriebliche Erträge und Andere Verwaltungsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Marketingmaßnahmen der OnVista Bank GmbH auf dem Finanzportal der OnVista Media GmbH. Im Bereich Segmentvermögen und Segmentsschulden resultiert die Konsolidierung vorrangig aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der OnVista AG und der OnVista Bank GmbH.

28. Eventualforderungen

Im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung für die Jahre 2004-2007 wurde zunächst die Forderung der Finanzbehörden im Kontext eines höheren Ausgliederungsgewinns aus der ehemaligen Tochtergesellschaft Ligatus GmbH beglichen. Über den eingelegten Einspruch der Gesellschaft wurde noch nicht entschieden. Hieraus resultiert eine Eventualforderung in Höhe von maximal ca. € 1,3 Mio.

29. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Zu vermerkende Haftungsverhältnisse oder Eventualverbindlichkeiten bestanden am Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat ihre Geschäftsräume von Dritten gemietet. Die Mietaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2012 T€ 539 (Vj.: T€ 633). Aus Verträgen für das Leasing von technischen Geräten fielen im Geschäftsjahr 2012 Leasingaufwendungen in Höhe von T€ 10 (Vj.: T€ 0) an.

Die in Folgejahren zu leistenden Mindestmiet- und -leasingzahlungen sowie Zahlungen aus sonstigen unkündbaren Verträgen mit Lieferanten und Dienstleistern mit einer ursprünglichen oder verbleibenden Laufzeit von mehr als 1 Jahr summieren sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt:

T€	Mindestmiet- und -leasingzahlungen	Sonstige Zahlungs- verpflichtungen	Summe
2013	483	772	1.255
2014	478	0	478
2015	38	0	38
2016	26	0	26
2017	26	0	26
Folgejahre	15	0	15
Gesamt	1.066	772	1.838

Im Vorjahr ergaben sich folgende finanzielle Verpflichtungen:

T€	Mindestmiet- und -leasingzahlungen	Sonstige Zahlungs- verpflichtungen	Summe
2012	548	772	1.320
2013	277	772	1.049
2014	266	0	266
2015	12	0	12
2016	0	0	0
Folgejahre	0	0	0
Gesamt	1.102	1.544	2.646

30. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können. Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, ist Mehrheitsgesellschafterin der OnVista AG. Mehrheitsgesellschafterin der Boursorama S.A. ist wiederum die Société Générale S.A., Paris.

2012 erbrachte die OnVista Group Werbeleistungen und sonstige Leistungen für nahe stehende Personen und Unternehmen in Höhe von T€ 176 (Vj.: T€ 152). Aus diesen Geschäftsvorfällen resultierten ausstehende Salden zum 31. Dezember 2012 in Höhe von T€ 17 (Vj.: T€ 2). Darüber hinaus wurden Anlagen bei nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt, aus denen Zinserträge in Höhe von T€ 647 (Vj.: T€ 253) resultieren. Aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von € 4,5 Mio. resultierten Zinsaufwendungen von T€ 141 (Vj.: T€ 140). Nahestehende Personen und Unternehmen erbrachten IT Dienstleistungen für Unternehmen der OnVista Group in Höhe von T€ 249 (Vj.: T€ 306) und stellten

Versicherungsleistungen in Höhe von T€15 (Vj.: T€ 0) zur Verfügung. Ergänzend bestehen Lizenzvereinbarungen zur Nutzung von Bildmarken. Die Société Générale S.A. sowie die Boursorama S.A. haben darüber hinaus dem Einlagensicherungsfonds eine Freistellungserklärung im Hinblick auf die OnVista Bank GmbH gem. § 5 Nr. 10 der Statuten des Einlagensicherungsfonds erteilt.

Die Geschäftsbeziehungen mit den nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende natürliche Personen umfassen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Darstellung der entsprechenden Bezüge erfolgt in Abschnitt 31. Weitere Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats fanden nicht statt.

31. Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

Klaus-Jürgen Baum und Ralf Oetting bildeten den Vorstand im Geschäftsjahr 2012. Sie hatten keine Aufsichtsratsmandate inne.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2012 T€ 296 (Vj.: T€ 279). Außerdem erhielt der Vorstand eine erfolgsorientierte Vergütung in Höhe von T€ 30 (Vj.: T€ 0).

Ein Einzelausweis der Vorstandsbezüge erfolgt nicht. Die Hauptversammlung der OnVista AG hat am 28. Juni 2011 beschlossen, dass die nach § 285 Satz 1 Nr.9 lit. a) Satz 5-9 sowie § 314 Absatz 1 Nr. 6 lit. a) HGB verlangten Angaben für die kommenden 5 Jahre unterbleiben.

Dem Vorstand wurden im Jahr 2012 wie im Vorjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft gewährt. Zum 31. Dezember 2012 hielt der Vorstand keine Aktien oder Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft. Im Berichtsjahr hat der Vorstand an dem Bonusaktien-Programm der Société Générale teilgenommen mit dem Zuweis von 62.000 Anteilen.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Dr. Joachim Totzke, Rechtsanwalt, Vorsitzender
- Benoit Mathieu Grisoni, Director Boursorama Bankque, Boulogne Bilancourt, stellvertretender Vorsitzender (bis zum 26. Juni 2012)
- Patrick Sommelet, Directeur Général Adjoint Boursorama SA, stellvertretender Vorsitzender (ab 26. Juni 2012)
- Volker E.W. Löser, Diplom-Kaufmann, im Ruhestand

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der OnVista AG eingeräumt.

32. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	2012	2011
Fest angestellte Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente)	94	95
Vorstand	1	1

33. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“) und das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) („diluted earnings per share“) berechnen sich für das Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

	2012	2011
Konzernergebnis (T€)	-3.456	43
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – basic ('000)	6.688	6.688
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – voll verwässert ('000)	6.688	6.688
Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“)	-0,52	0,01
Ergebnis je Aktie voll verwässert („diluted earnings per share“)	-0,52	0,01

34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse werden im Nachtragsbericht des Lageberichts erläutert.

35. Honorar des Abschlussprüfers

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses 2012 der OnVista AG und des OnVista-Konzerns bestimmt. Im Konzernabschluss 2012 sind T€ 225 (Vj.: T€ 239) als Honorar für die Abschlussprüfung der Mutter- und Tochterunternehmen sowie des OnVista-Konzerns inklusive der Prüfung des Abhängigkeitsberichts berücksichtigt sowie T€ 20 (Vj.: T€ 20) für sonstige Leistungen. Weitere Honorare gem. § 314Abs.1 Nr. 9 HGB sind nicht entstanden.

36. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Die OnVista AG hat für 2012 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (<http://www.onvista-group.de>).

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OnVista Group vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 20. Februar 2013

Der Vorstand

"Wir haben den von der OnVista AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von

Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Düsseldorf, 20. Februar 2013

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Werthmann

Mai

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender 2013

Zwischenmitteilung zum ersten Quartal 2013	Mai 2013
Hauptversammlung 2013	25. Juni 2013
Halbjahresbericht 2013	August 2013
Zwischenmitteilung zum dritten Quartal 2013	November 2013

Börsendaten

WKN/ISIN	546 160/DE0005461602
Kürzel	ONV
Reuters Instrument Code	ONVG.DE
Wertpapiergattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Prime Branche	Software
Industry Group	Internet
Zulassungssegment	Regulierter Markt (General Standard)

Informationen zum Unternehmen

Web:	www.onvista-group.de
Ansprechpartner:	Ralf Oetting, Vorstand
Tel.:	+49 (0) 22 03 / 91 46-0
Fax:	+49 (0) 22 03 / 180 640
eMail:	ir@onvista-group.de

Impressum

Herausgeber:

OnVista AG	Sophienstr. 3 51149 Köln
Konzeption und Inhalt:	OnVista AG, Köln
Redaktion:	OnVista AG, Köln Stockheim Media GmbH, Düsseldorf

Redaktionsschluss: 20. Februar 2013

OnVista ist eine Marke der OnVista Media GmbH.